

# Die Pfarrkirche in Beggenried

Autor(en): **Odermatt, Anton**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins  
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **46 (1891)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-114748>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die  
Pfarrkirche in Beggenried.

Von

Anton Odermatt, Kaplan in Stanz.





Die Gemeinde Beggenried,<sup>1)</sup> wie sie heute im Volksmunde lautet, liegt mit ihrem ansehnlichen Dorfe und schönen Kirche sehr malerisch am Ufer des Vierwaldstätter-Sees hingebettet. Links und rechts über den See bietet sich die reizendste Aussicht auf die umliegenden Berge und Abhänge derselben dar. Sie ist ein heimlicher Ort der Urschweiz. Ihre reizende Lage aber ist durch die verheerenden Wildbäche oft sehr gefährdet, und sie hat im Laufe der Zeit manche Verwüstung und großen Schaden erlitten. Selbst die Kirche ruht nicht auf sicherem Boden.

In früherer Zeit, wo das gegenwärtige Gemeinwesen noch nicht entwickelt war, war die Gegend von Beggenried in mehrere Weiler geschieden. In einer Urkunde aus dem Jahre 1348 werden dieselben Fseringen, Niderdorf, Rättschrieden<sup>2)</sup> und Beggenriet genannt.<sup>3)</sup> Da wo jetzt die Dorfschaft liegt und die Kirche steht, hieß es Buccinried (Beggenried), an das lehnte sich Fsenringen.<sup>4)</sup> Rättschrieden, unterhalb der Kapelle Nidli liegend, wo die alte und neue Landstraße sich trennen, auch Rasrieden in Mettendorf (1178) genannt, ist ein verschollener Name und heißt gegenwärtig Niderdorf. Landammann Melchior Leu († 1675) berichtet von zwei Burgstätten, welche er noch gesehen, und die zu Fsenringen und

1) Wird urkundlich 1178 Buccinried, 1323 Beggenriet, 1486 Beggenrit, 1500 Befenriet, 1545 Beckenried genannt. Das Etymologische hierüber siehe Geschichtsr. XX, 255.

Da Buccinried sprachlich unmöglich in Beggenried übergehen kann, so scheint erstere Schreibung (Geschichtsfreund XVII, 248) auf einem Irrthum zu beruhen. Der Name Beggenried verdankt, wie Beggenhofen, Beggingen, Beggendorf einem Ansiedler Beggo den Ursprung. Die Schreibweise Beckenried hat keine Berechtigung. (Die Redaktion.)

2) 1256 Rezzriet, 1262 Retschrieden, 1275 Rechenriet, 1315 Retschrieden geschrieben.

3) Siehe Geschichtsr. XXIV, 320—23.

4) 1178 Fisaneringen genannt.

Nettschrieden gestanden. Ein Walter von Nettschrieden erscheint 1256 im Archiv Engelberg und ein Heinrich von Tseringen 1262 in der Genossenlade Beggenried. Beggenried hat seine geschichtliche Bedeutung auch dadurch erhalten, weil daselbst oft besondere und allgemeine Tagleistungen der Eidgenossen abgehalten worden sind, z. B. 1423, 1424, 1438, 1446 u. s. w. (Eidg. Abschiede.)

Wir behandeln im Folgenden die Kirche, die Pfründen, Abfurung von der Mutterkirche Buochs, die Pfrundherren, Weihungen, Ablässe, Glocken.

## 1

### Die Kirche St. Heinrich.

Die Kirche St. Heinrich in Beggenried war bis 1631 nur eine Filialkirche von Buochs, wie wir später darthun werden. Um welche Zeit daselbst eine erste Kapelle errichtet worden ist, liegt kein Bericht vor. Nur soviel ist gewiß, daß bereits im Jahre 1323 dort eine Kapelle, dem hl. Kaiser Heinrich geweiht, gestanden ist. In diesem Jahre nämlich ertheilten sechs Bischöfe von Avignon aus derselben reiche Ablässe.<sup>1)</sup> Dieses geschah zur Zeit des Schisma's (1305—1417) unter Papst Johannes XXII. (1315 bis 1334), da die Päpste unter französischem Einflusse in Avignon wohnten. Ein Pergamentstreif, der dem Ablassbrief angeheftet ist, berichtet, daß die Kapelle in den Besitz eines reliquum sancti Henrici Imperatoris und anderer Heiligen gekommen sei.

Bereits 1487 mit einer Pfründe versehen, erhielt die Kapelle die Begünstigung eines eigenen Taufsteins, welcher im Jahre 1580 durch den Bischof von Konstanz eingeweiht wurde.<sup>2)</sup> Auch in materieller Beziehung erhielt St. Heinrich Zuwachs. Seiner Zeit war ein Blasius Moor von hoher Obrigkeit um die bedeutende Summe von 422 Gulden zu Gunsten der Gotteshäuser des Landes bestraft worden. Am 16. Hornung 1597, als Moor bereits gestorben war, verordnete der Wochenrath, daß die Vögte der Kinder des Verstorbenen, nämlich Balthasar Singer und Hans Honegger, der Kapelle St. Heinrich 300 Gulden von dieser Straf-

<sup>1)</sup> Siehe Anhang No. 1.

<sup>2)</sup> Siehe Anhang No. 14

summe auszuhändigen sollen.<sup>1)</sup> Eine solche Summe kam den Bewohnern von Beggenried sehr erwünscht. Diese hatten eben um diese Zeit den Kapellbau vor, oder dieser war vielleicht der Vollendung nahe. Denn am 19. Heumonath 1598 weihte der päpstliche Legat dieselbe ein zur Ehre der heiligen Heinrich und Andreas.<sup>2)</sup> Ein Jahr später (1599) wird vom geseffenen Landrathe ein Vermächtniß des Heinrich Schilliger an Kirchen, Kapellen und an den Spital, bestehend in 1100 Pfd. Kapital, gut geheißen, wovon der Kirche Beggenried 100 Pfd. zufielen.

Bei dem furchtbaren Erdbeben im Jahre 1601, besonders in der Gegend des Vierwaldstätter-Sees, wurde die Kirche fast ganz zerstört und mußte beinahe neu aufgeführt werden, worauf der apostolische Legat 1604 zwei Nebenaltäre weihte.<sup>3)</sup>

Im Jahre 1614 erhob sich ein Streit betreff eines Stückes Wald, „Ambauen-Wald“ genannt, welcher unterhalb des Schwibogens lag und dem Jakob Ambauen sel. gehörte. Dessen Erben wollten begreiflich diesen Wald an sich ziehen. Es bestand aber ein Testament des Verstorbenen, daß dieser Wald dem Geschlechte Ambauen „männlichen Stammes“ zufallen solle; wenn aber das Geschlecht Ambauen männlicherseits aussterbe, so solle der Wald St. Heinrich in Beggenried eigen sein. Nun aber wollten die Schwiegersöhne des vorgenannten Jakob Ambauen, Niklaus und Jakob Christen, auch Fähdrich Jakob Stalder, im Namen ihrer Frauen den Wald erben. Weil über dieses Testament keine Schrift vorlag, und die Kirche St. Heinrich durch Niemanden vor Gericht vertreten war; so urtheilte dasselbe dahin: Daß dieser Wald unter die Erben vertheilt, dabei aber auch St. Heinrich „in gutem Andenken“ behalten werde; würde dieß nicht geschehen, so soll innerhalb nächster Monatsfrist Recht darum walten.<sup>3)</sup>

Eine andere Rechtsfrage kam den 14. Januar 1616 vor das geschworne Gericht. Heinrich Imhof war zur Zeit des Kirchen- oder Kapellenbaues um 1598 Bauführer, und versetzte einem Jakob Am-

<sup>1)</sup> Landsg.-Protokoll I, 330. Geldstrafen zu Gunsten der Kirchen und Kapelle in Nidwalden waren sehr häufig.

<sup>2)</sup> Siehe Anhang No. 15. Auffallender Weise nennt der Weihbrief die Kirche „de Becharetto.“

<sup>3)</sup> Kirchenarchiv Beggenried.

bauen 400 Pfd. Kapital an ein Anleihen von 100 Gulden, welche er an den Kirchenbau verwendete. Die Söhne des Heinrich Imhof, Fährdrieh Kaspar und übrige Brüder, behaupten gegen die Kirch- oder Kapellgenossen von Beggenried, daß diese 400 Pfd. weder ihrem Vater noch ihnen zurückgestellt worden seien, und verlangen daher, daß die genannten Genossen ihnen diesen Gültbrief lösen und einhändigen sollen. Allein das geschworne Gericht befahl, daß, weil dieser Streitgegenstand etwas dunkel sei, beide Parteien einen Mann von der Obrigkeit zu sich nehmen, welche dann die Rechnungen der Kapelle, des Jakob Umbauen und des Fährdriehs Imhof sel. durchgehen, und nachher dem Gerichte Bericht abstaten.<sup>1)</sup>

Den 2. April 1664, als die Kirchenverwaltung noch Schulden zu decken hatte und daher Steuer nothwendig wurde, belegten die Genossen auch die Beisäßen mit derselben. Gegen diese Besteuerung erhoben sich im Namen der Beisäßen Johannes Wamscher, Karl Z'mos und Walter Schriber und erschienen dann vor Gericht gegen die Genossen, welche durch Landvogt Niclaus Murer, Kirchmeier Wolfgang Käzli und Job Käzli vertreten waren. Die Steuer, welche den Beisäßen auferlegt wurde, betrug 1 Gulden. Der Richter fand es ganz billig, daß die Beisäßen „den aufgelegten Vfflag oder stür bezahlen sollen.“<sup>2)</sup>

Die Kirche kam für und für in bedeutenden Zerfall und bedurfte der Reparatur, und das nicht am wenigsten durch die Erschütterung des großen Erdbebens vom J. 1601. Am 25. April 1672 wählte die Kirchengemeinde eine Baukommission in den Personen des Baumeisters Melchior Kaiser und des Ritters Melchior Leu, welchen Pfarrer Kaspar Muff, Kaplan Kaspar Barmettler, Landvogt Niclaus Murer, Kirchmeier Wolfgang und Urban Gander beigegeben wurden. Diese Kommission nahm in den Bauplan auf: Die Erstellung eines neuen Dachstuhls; die Versetzung des Choraltars bis zur Chormauer, wodurch das Fenster hinter dem Altare geschlossen werde; ringsum Erhöhung der Kirchenmauer mit Gesims, Friesen und Stuckatur; „item das Chor Bunderhalb dem gewelb mit banden Vm Vnd Vm von frischen benderen die Muren zue versichern, woll solle gebunden werden; item der Chorbogen

<sup>1)</sup> Geschwornengerichtsprotokoll Nidwalden.

<sup>2)</sup> Urtheilsbrief im Kirchenarchiv Beggenried.

von dem gloggenthurm bis an die Kirchenmuren mit einer ysenen durchgehenden stangen, die beydersyts in eicherne Hölzer soll ingemuret sin ebenmässig solle gebunden werden; item das gewelb der Kirche Under dem Tachstuol mit gesagten Latten von Gyps vergossen werden zlassen.“<sup>1)</sup> Zur Ausführung dieses Bauplanes versprach der Wochenrath 50 Gulden beizusteuern.<sup>2)</sup> Dieses Bauprojekt scheint nicht ausgeführt worden zu sein, sondern es trat an dessen Stelle der Plan zu einem Neubau der Kirche in den Vordergrund und wurde erst 1787 ausgeführt, wie wir bald näher hören werden.

Unterdessen waltete ein scharfer Untersuch wegen abhanden gekommenen Kirchen- und Pfründegülten. Nach bereits schon gepflogenen Verhören hierüber befahl der Wochenrath am 4. Juni 1764, daß Johann Rudolf Murer berichtsweise verhört werde, wie es sich mit der sogenannten Delgült verhalte, und nachgehends auch Gesandter Hans Jost Mathias Käslin und Gesandter Melchior Stalder einvernommen werden, wo die Kirchengülten hingekommen, wann und wozu, ob, mit welcher Erlaubniß und wie viele Gülten aus dem Kirchenlad genommen, versetzt und wiedereingelöst worden seien.<sup>3)</sup> Nach einvernommenen Rundschaften wurden Hans Jost, Mathias Käslin, Gesandter Melchior Stalder und Peter Achermann vor den Wochenrath d. 18. Juni geladen. Die Borgeladenen aber stellten das bittliche Ansuchen, man möchte ihnen mit der persönlichen Stellung verschonen, was ihnen begünstigt ward, doch mit der ernstern Rüge, „das ihr gethanes Undernemmen, in betreff sye das ohne die Erforderliche Erlaubniß Kirchen- undt pfrundtgülthen Berenderet und verschlechteret haben, nit zu beloben seye, sonderen solches nit hetten underfangen sollen, dahero erkennt, das sye diejenige gültthen, welche aus dem Kirchenlad genommen worden, wiederum in natura in das Kirchenlaad einlegen, Und überhin ihres Undernemmens halber sambtlichen drey Lagel wein von guoter qualitet denen B. V. Capucineren geben sollen. Wegen der sogenanthen öhlgülth, welche wider articul an die Mutter-

<sup>1)</sup> Kirchenarchiv Weggenried.

<sup>2)</sup> Rätth- und Landl.-Protok. XVII. 105.

<sup>3)</sup> Wochenrathsprotokoll XXXI. 193.



gottes Ampel zu Beggenried vertestamentirt worden, soll vor dem nächsten Landt Raht ein Anzug geschehen.“<sup>1)</sup>

Der schon lange gehegte Gedanke an den Bau einer neuen Kirche fand immer mehr Leben, und wurde in dem Jahre 1786 endlich zum Beschluß erhoben. Der Bischof von Konstanz erlaubte den 23. Okt. 1786 die Schleißung der alten Kirche, die Grundsteinlegung zur neuen durch den Ortspfarrer Kaspar Käsli, und sodann die Arbeit zur Beschleunigung des Baues an Sonn- und Feiertagen, ausgenommen die höheren Festtage.<sup>2)</sup> Dazu kam dann noch die Erlaubniß des hohen Landrathes, welcher überdieß den Landesfackelmeister und den Rathsherrn Gröbli beauftragte, nach Gutfinden 100 bis 140 Tannen aus dem oberkeitlichen Brennwald auf Emmetten zu bezeichnen.<sup>3)</sup>

Doch wie es nicht selten der Fall ist, auch hier wurde erbittert gestritten, und zwar über den Platz, wo die Kirche gebaut werden sollte. Schon am 15. Oktober berichteten Statthalter Zelger und Landesfackelmeister Wagner dem wohlweisen Rathe, daß wegen dem Bauplätze zur neuen Kirche verschiedene Ansichten in der Gemeinde walten: 19 Stimmen wollten den Entscheid hierüber der Obrigkeit überlassen, 65 Stimmen ihn dem geschworrenen Gerichte anheimstellen, 141 nochmal abstimmen oder auf dem alten Plätze bauen. Es handelte sich nämlich darum, ob man auf dem neuen Plätze im „Unterscheid“, der inzwischen mit einiger „Lift ermehret“ worden, oder auf dem „Ambauenplatz“ bei der alten Kirche bauen wolle. Am 25. August wurde diese Streitfrage endlich vor das geschworne Gericht gebracht, welches sich den 18. Oktober versammelte. Es erschienen vor demselben Kirchmeier Käsli, Genossenvogt Meinrad Föllner und Kirchmeier Balthasar Käsli sammt Mithaften mit Fürsprech Franz Alois Würsch. Diese glaubten, daß der Unterscheidplatz der passendere, bequemere, trockenere und sogar vor Ueberflutungen sicherere Platz sei, als der Ambauenplatz; im Jahre 1674 bei einem Erdbeben sei ein

<sup>1)</sup> Wochner.-Protokoll XXXI. 195. Laut Midwaldner Gesetz von damals durfte keine Gült oder Kapitalbrief an Kirchen- oder Gotteshäuser testirt werden.

<sup>2)</sup> Kirchenarchiv.

<sup>3)</sup> Landesgem.-Protok. X. 278 u. 293.

großes Stück Land sammt einem Hause in den See versunken; der Unterscheidplatz sei einhellig zum Bauplatz angenommen worden u. s. f. Dagegen wurde von Kirchmeier Jos. Anton Achermann, des Rath's, Zunftmeister Hans Josef Amstad, Viktor und Josef Käzli, assistirt durch Landesfürsprech Franz Alois Käzlin erwidert: Daß der Umbauenplatz viel wohlfeiler sei, weil auf dem Unterscheidplatz neue Pfündehäuser erbaut und Land für einen Friedhof und Gärten angekauft werden müßten; auch der Unterscheidplatz sei im Jahre 1740 u. 1745 vom Zielibach „übersaret“ und dort sogar Häuser weggeschwemmt worden; bei der Aufnahme der Stimmen habe seinerzeit das Mehr für den Umbauenplatz resultirt. Beidseitig wurden verschiedene andere sich sogar widersprechende Allegationen gemacht. Hierauf wird durch Urtheil dahin entschieden, daß die neue Kirche auf den von Jakob und Andreas Umbauen erkauften Plaze (Umbauenplatz) und laut vorgelegtem Akkord erbaut werden soll. Nebstdem wird den Beggenriedern Friede, Liebe und Einigkeit empfohlen, um mit den Steuern, Frohndiensten und Verschaffung des Baumaterials möglichst schnell vorwärts zu kommen.<sup>1)</sup>

Die Gemüther beruhigten sich. Im Jahre 1790 ward zum Bau geschritten. Die alte Kirche konnte kaum mehr die Hälfte der Kirchgänger fassen. Die Kosten ohne die vielen Frohndienste betragen über 35,000 Gulden.<sup>2)</sup> Begreiflich konnten die Baukosten bei Vollendung des Baues nicht zugleich getilgt werden. Die Obrigkeit selbst bewarb sich im Auslande um eine Beisteuer an die Kosten. In einem Schreiben an Solothurn betont sie vorzüglich die betrübte Lage der Gemeinde, indem sie anführt, daß diese in den Jahren 1738, 1740, 1745, 1750, 1754 u. 1764 durch die Verheerung der dortigen Wildbäche einen Schaden von 114,796 Gulden erlitten habe. Wie viel von auswärts an Beisteuern geflossen, ist unbekannt.<sup>3)</sup> Nebstdem war Beggenried genöthigt, bei der Obrigkeit die Erlaubniß zu erwirken, eine bedeutende Parzelle Genossenwald im Hergis zu schlagen, und das Holz in oder

<sup>1)</sup> Kirchenarchiv Beggenried.

<sup>2)</sup> Kirchenlade.

<sup>3)</sup> Kirchenlade Beggenried

außer Land an die Baukosten zu verwerthen. Diese Erlaubniß wurde bereitwilligst gegeben.<sup>1)</sup>

Als aber die Beggenrieder einen Bettelbrief in die reformirten Orte verlangten, erwiederte ihnen der Landrath untrem 12. März 1792: „Dem anverlangen der kirchgenossen von Beggried in die reformirte stände an ihre kirche zu heischen, ist in ansehung das schriben nicht nach der wahrheit concipirt und wider Ehr und ansehen lauffe, abgesagt und abgeschlagen worden.“<sup>2)</sup>

Im Jahre 1803 erstand ein neues Pfarr- und Schulhaus mit einem Kostenaufwand von 3000 Gulden.<sup>3)</sup>

Später wurde die Kirche mit einer prächtigen Orgel versehen, und erst in letzterer Zeit prachtvoll renovirt und ein neues harmonisches Geläute angeschafft. Ueber letzteres später etwas näheres.

Zur Rechten beim Eingang in die Kirche sieht man die Grabplatte des Ritters und Landesfähndrichs Jakob Stalder; sie trägt in halb erhabener Arbeit ein Kreuz, von dem leeren Grabsuch umschlungen. Neben dem Querbalken prangen links und rechts die Ritterzeichen des hl. Grabs und des goldenen Sporns. Die Inschrift lautet: „Der edel fest weiß vnd fromm Her Landtsfendrich iacob Stalder Ridter des Heiligen Grabs vnd Bilger sant iacobs zu compostel starb den 6. Dag Mertz des 1640 iars.“<sup>4)</sup>

## 2.

### Die zwei Pfründen.

Da die Ortschaft Beggenried sehr groß und schon frühe stark bevölkert war, mußte begreiflich der ernste Gedanke erwachen, einen eigenen Seelsorger in ihrer Mitte zu haben. Diesem Gedanken gab Leben und Vollzug der großmüthige

1) Landsgem.-Protok. B. 224. Bis in jüngster Zeit durfte kein Genossenschaftsholz nicht einmal außer die Gemeinde verkauft werden.

2) Geseff. Landraths-Protok. X. 395.

3) Kirchenlade.

4) Siehe seine Reise nach Jerusalem im Nidwaldner Kalender, vom Jahre 1885.

Heinrich im Lo von Buochs im Jahre 1486. Derselbe erinnerte sich seiner lieben Nachbarn von Beggenried, welche in die ziemlich entfernte Pfarr- und Mutterkirche Buochs pfärrig waren. Zudem er überdieß erwog, daß im Winter wegen Schnee, im Sommer wegen den durch häufige Ungewitter wüthenden Waldströmen der Weg zur Pfarrkirche in Buochs sehr schwer, oft sogar unmöglich sei, daß zudem in Beggenried eine schöne Kapelle sich befinde und die dortigen Bewohner bereits ein Wohnhaus für einen Priester gebaut haben, so stiftete genannter Heinrich im Lo mit guter Vorbedacht und im Einverständniß des Kirchherrn Gabriel Sewmüller zu Buochs zur Ehre Gottes und seiner Heiligen auf dem St. Heinrichs-Altar der Kapelle zu Beggenried eine Kaplaneipfründe mit einer ewigen heiligen Messe. Die Stiftung betrug die karge Summe von 70 Pfd. Pfennige gemeiner Landeswährung, je 15 Schillinge häller für 1 Pfd. gerechnet. Dabei setzte der Stifter die Genossen von Beggenried als Kastenwögte (Verwalter) der Stiftung auf, und verordnete überdieß, daß dem Kaplan Abschrift hierüber gegeben werde. Derselbe war aber fast ganz an die Pfarrkirche zu Buochs gebunden. Er mußte da Messe lesen: alle hohen Festtage, alle Sonntage und Montage, alle Fronfasten-Mittwochen und= Freitage, an der Himmelfahrt Christi, am Fronleichnamstag, Allerseelestag, Maria Lichtmeß und so oft er präsentshalber nach Buochs zu Gedächtnissen für Verstorbene berufen werde. Ueberdies hatte er die Pflicht, dem Pfarrer in Buochs am stillen Freitag, am Oster- und Pfingstabend zu helfen singen, lesen und handeln nach christlicher Ordnung. Außer diesen Tagen mußte der Kaplan in der Kapelle zu Beggenried Messe lesen, „als er got und den gnossen daselbs antwurten wölle Ungeuarlich.“ Der Stifter behielt sich, so lange er lebe, die Besetzung dieser Pfründe vor; nach seinem Hinscheiden ging die Wahl an die Genossen von Beggenried über. Auch behielt der Stifter sich vor, daß wenn einer seiner „fründen“ (Verwandten d. h. seines Geschlechtes ein tauglicher Priester wäre und diese ledig gefallene Pfründe verlangte, diese ihm geliehen werden soll. Laut Stiftung lag den Kirchgenossen ob, die jährliche Wiederbestätigung des jeweiligen Kaplans auf ihre Kosten zu besorgen und vom Bischofe zu verlangen. <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Siehe Anhang No. 3.

In diesem Stiftbriefe ist gar keine Rede von andern Seelsorgspflichten des Kaplans für Beggenried, außer von der hl. Messe, welche er da an den freien Tagen zu lesen hatte.

Der Generalvikar des Bischofs Otto von Konstanz bestätigte diese Stiftung am 6. April 1487 in ihrem ganzen Inhalte, mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß diese Bestätigung ohne Nachtheil und Präjudiz der Pfarrkirche zu Buochs geschehe. <sup>1)</sup> Das Register Investiturarum de A° 1486—1493 im Archiv Konstanz, jetzt Freiburg in Breisgau, notirt über dieselbe: „Die sexta Aprilis data est Confirmatio ad missam perpetuam altaris in Capella Beggenried sub parochia Büchs sita sub honore S. Henrici cesaris consecrata, per providum et circumspectum virum Henricum Im Lo de Büchs, incolam in Vnterwalden infra silvam Kernwald vulgariter nuncupatam, dotata, qui Henricus et omnes successores sui erunt collatores dicti beneficii. A°. 1487.“

Einige Jahre später wurde zur Foundation sogar einer zweiten Pfründe geschritten. Am 1. März 1500 läßt Anton Bucci, Bischof von Pistoja und päpstlicher Legat, von Zürich aus die Bewohner von Beggenried wissen: Erst lehthin habe er ihnen gestattet, daß eine beständige Pfründe in der Kapelle des hl. Heinrich errichtet werden könne, um in derselben, mit Ausnahme der vier hohen Festtage, den Gottesdienst zu feiern und die heiligen Sakramente des Altars und der letzten Delung, außer am Ostertage, zu spenden. Der Legat schreibt weiter: Es hätten einige „Neider“ und zu besorgte Menschen sogar Zweifel, ob bei dem Gottesdienste in ihrer Kapelle die in den Pfarrkirchen gebräuchlichen Zeremonien stattfinden dürfen. Der genannte Legat, um allen fernern Streitigkeiten, Zweifeln und dem Abbruch der Erhabenheit des Gottesdienstes zuvorzukommen, erklärt nochmals kraft apostolischer Vollmacht, daß die in den Pfarrkirchen gebräuchlichen Zeremonien auch in genannter St. Heinrichskapelle, wenn da Gottesdienst gehalten werde, stattfinden dürfen. <sup>2)</sup>

Am 1. Dezember 1517 entsprach endlich vollgültig der päpstliche Legat Anton Bucci ihrem Wunsche, einen ständigen Kaplan in

<sup>1)</sup> Siehe Anhang No. 4.

<sup>2)</sup> Siehe Anhang No. 5.

Beggenried zu haben, der die oben angedeuteten Privilegien gegenüber der Pfarrkirche Buochs genießen soll. <sup>1)</sup>

Es ist wohl zu bemerken, daß diese Kaplanei nicht die von Heinrich im Lo, sondern die von den Beggenriedern selbst gestiftete sei, wie die Begünstigung des Legats sagt: . . . „prædictam Capellaniam vestris tamen sumptibus et expensis donec eadem Capellania per vos aut successores sufficienter dotata fuerit.“

An die neue Pfründe flossen reichliche Gaben, wie ein Wohlthäter Rodel von 1520 verzeichnet hat. <sup>2)</sup> So steuerte die Obrigkeit von Uri 6 Sonnenkronen, Schwyz 10 Gulden, Obwalden 10 Kronen, Landammann Krez 15 Pfunde jährlichen Zins u. s. f.

Was leicht vorauszusehen war, weigerten sich die Buochser, diese vom apostolischen Legaten ertheilte Bewilligung anzuerkennen, und verlangten einen richterlichen Entscheid. Der Legat bezeichnete als Richter für beide Parteien den Stiftspropst Felix Frey in Zürich. Dieser gab unterm 26. Herbstmonat 1520 den Parteien Kenntniß von seiner erhaltenen Mission. <sup>3)</sup> Am 14 Wintermonat dess. J. erschienen sodann in der Propstei Felix und Regula in Zürich die beiderseits Abgeordneten, von Beggenried Johannes Krez und Anton Moor, <sup>4)</sup> mit dem Fürsprech Hrn. Chorherrn Heinrich Utinger von Zürich; von Buochs Marquard Zelger, Johann Achermann, Märchi Schilling und Corrad Zimmermann mit Fürsprech Hrn. Balthasar Spiez. Nach Vorbringen beider Parteien Rechtsansinnen und Entgegnungen, wobei die Buochser fürchteten, man wolle die Kaplanei in Buochs nach Beggenried verlegen oder auf diese Verlegung hinarbeiten, wurde unter Mitwirkung der Chorherren Johannes Niegeler und Anselm Gräff und unter großer Anstrengung beider Fürsprecher diese Streitfrage dahin geschlichtet und abgethan:

a. Daß die von Beggenried das vom Legaten Bucci ihnen ertheilte Privilegium einer eigenen Kaplanei behalten und ungehindert benutzen können;

b. daß die Kaplanei zu Buochs unangetastet und unverkümmert bleibe;

<sup>1)</sup> Siehe Anhang No. 6.

<sup>2)</sup> Siehe Anhang No. 7.

<sup>3)</sup> Siehe Anhang No. 8.

<sup>4)</sup> Siehe Anhang No. 9.

- c. daß Beggenried von Buochs nicht gehindert werden dürfe, wenn es neue Stiftungen machen oder einen Kaplan haben wolle;  
 d. daß das Recht der Pfarrkirche und des Pfarrers von Buochs und deren Stiftung aufrecht erhalten werde.<sup>1)</sup>

So hatten sich die Beggenrieder zum Besitze einer eigenen Kaplanei durchgekämpft und bei den Buochsern schon hier den begründeten Verdacht erweckt, es werde mit der Zeit die große Filiale Beggenried sich zu einer selbständigen Pfarrei erheben wollen.

Indessen ordneten die Bewohner von Beggenried das Einkommen des jeweiligen Kaplans, wie ein Zinsrodell vom Jahre 1528 uns vor Augen legt; es wurde der Stiftbrief abgefaßt.<sup>2)</sup>

Das lag aber dem Pfarrherrn zu Buochs nicht recht. Er führte hierüber 1532 Klage beim Bierwaldstätter-Kapitel. Die Beggenrieder, meint er, maßen sich mehr Gewalt an, als ihnen zustehet; sie geben dem Legaten und dem Bischofe von Konstanz Gründe an, die nicht vorliegen; sie hätten an die neue Pfründe in Uri, Schwyz und Obwalden Beiträge gesammelt, und dennoch daheim auf Haus, Hof und anderes Gut armer Leute Steuern gelegt; ihm (dem Pfarrer) hätten sie vorgegeben, daß er keinen Schaden leiden müsse, was aber jetzt nicht der Fall sei; zudem ließen sie die alte Pfründe, von Heinrich im 10. gestiftet, seit einiger Zeit unbesezt; es sei auch seit der Errichtung der neuen Pfründe kein Friede und keine Eintracht mehr unter ihnen und den Priestern.<sup>3)</sup> So meint und klagt Pfarrer Ulrich Stapfer in Buochs.

Wenn der Pfarrer von Buochs so scharf gegen die Beggenrieder, selbst nach Entscheid des apostolischen Legaten oder seines bevollmächtigten Stellvertreters, des Propstes in Zürich, die Spitze kehrte, so ist begreiflich, daß die Buochser betreffend die Pfründen in Beggenried noch nicht zur Ruhe gebracht waren. Es sollte nochmal zum richterlichen Entscheide kommen. Beggenried beauftragte neuerdings mit „vollmächtigem Gewalt“ den Vogt Ambauen und den Vogt Würsch, in dieser Sache rechtlich oder in Güte zu handeln, was diese dann hierin abthun, sollte ebenso Kraft und Geltung haben, als hätten sie selbst gehandelt. So laut geärgelter

<sup>1)</sup> Siehe Anhang No. 10.

<sup>2)</sup> Siehe Anhang No. 11.

<sup>3)</sup> Geschichtsfreund XXIV. 94.

Vollmachtgabe vff Samstag vor des heligen krüg im Herpst 1545.<sup>1)</sup> Am gleichen Tage erschienen die obgenannten Bevollmächtigten vor den Räten und Landleuten und baten, daß ihnen gestattet werde, Zeugen verhören zu lassen, wie das Landrecht innehave. Das wurde ihnen gestattet. Unter andern berichten als Zeugen Landammann Wildrich und Landvogt von Uri, daß die Genossen von Beggenried denen von Buochs und Bürgen versprochen haben, gleichwohl der Pfarrkirche, der Pfründe, dem Kirchherrn und St. Martin das Schuldige zu entrichten, desgleichen Zehnten, Steuer und „Bruch“ wie andere Kirchengenossen in Buochs zu zahlen. Der Pfrundherr (Kaplan), Marx Jakob, berichtet die Wildheit der Bäche zu Beggenried, so auch Jochem Gander, Hans Schäfer, Bonenaris (?) Langenstein, Jochem Preytenwäger, Peter Holzmann u. a. m., welche alle ihre Zeugenschaft dahin abgaben, daß hauptsächlich wegen den Bächen die Seelsorge mit Spendung der Sacramente an Kranke von Buochs aus sehr schwer, oft sogar unmöglich sei, besonders zur Zeit der Pest.<sup>2)</sup>

Im folgenden Jahre, den 24. Mai 1546, erschienen nun beide Parteien vor dem Bischof von Konstanz. Buochs war vertreten durch Jörg Zelger, Kaspar Bercht, Peter Holzmann, Jakob von Wil und Heinrich Achermann, Beggenried aber bloß durch Vogt Jakob Ambauen und Vogt Jörg Würsch. Der Streit drehte sich, wie theilweise schon erwähnt worden, um die zwei Kaplaneien, „so vor ettwas Jaren zu Beckenriett vffgericht worden“, nämlich um die von Heinrich im Lo und die vom Legaten Anton Pucci bewilligte. Die Buochser klagten, daß die Beggenrieder einen Priester auf der untern oder jüngern Pfründe haben, und an diese zur Erhaltung des Priesters auch die Zinse der ältern Pfründe verwenden, was der Pfarrkirche Abbruch thue (?) und dem Willen des Stifters zuwider sei. Auf das hin bemerkten die Beggenrieder, es komme ihnen etwas wunderbar vor, daß Buochs wegen ihren zwei Kaplaneien sich beklage, da doch zu wissen sei, daß beide Pfründen ihnen gehören. Heini im Lo, als er die ältere Pfründe stiftete, habe sich der 70 Pfd. jährlichen Zinses an dieselbe gänzlich entschlagen und ihnen zu sichern Händen gestellt; warum sie beide

1) Siehe Anhang No. 12.

2) Kirchenarchiv Beggenried.



Pfründen zusammengestoßen, sei wegen den geringen Einkünften für einen Priester geschehen; übrigens gehe das die Buochser gar nichts an u. s. f.

Nach beidseitigem Anbringen haben beide Parteien auf den Wunsch des Bischofs die Sache ihm und den beiden Landammännern Johannes Bünti und Melchior Wilbrich zum Entscheiden übergeben. Dieser ging dahin:

a. Alle Bullen, Privilegien, Briefe und Siegel wegen den beiden Pfründen in Beggenried sollen in ihrer Kraft bestehen;

b. wenn Beggenried einen Kaplan auf die Stiftung des Heini im Lo bekommt, soll es sich an den Stiftbrief halten;

c. sollte aber jeweilen kein Priester diese Stiftung annehmen, so soll der Zins derselben zum Hauptgut geschlagen werden, bis man leichter einen Kaplan erhalten kann;

d. deßhalb soll der Kapellvogt jährlich über die Stiftung des Heinrich im Lo in Beisein des Landammanns Rechnung ablegen;

e. mögen die Genossen von Beggenried ihre neue Pfründe, welche ihnen vom päpstlichen Legaten begünstigt worden, ohne Widerrede und Verhinderung von Jemanden besitzen, behalten und gebrauchen. <sup>1)</sup>

So kam Beggenried wieder einen Schritt näher zu einer selbstständigen Pfarrei. Am 1. Mai 1561 wurde die Kaplanei einem gewissen Bernhard Franconis, der die Priesterweihe zu empfangen im Begriffe stand, als Patrimonium gegeben. <sup>2)</sup>

Weil beide Pfründen nur gering dotirt waren, lag es begreiflich in der Absicht der Beggenrieder, die eine durch die andere in etwas aufzubessern. Sie fragten daher bei der Regierung und nicht beim Bischofe an, ob sie von der „niedereren“ Pfründe wochentlich etwas zur Aufbesserung der „oberen“ nehmen dürfen. Der Gesessene Landrath vom 23. April 1620 beschloß im bejahenden Sinne: „Denen von Beggenriedt wirdt bewilliget, daß sie von ihrer niederen Kapellenpfründe (vom Corpus) eine halbe Krone (oder nach Gestalt der Sache) nehmen und der oberen um so mehr wochentlich zueignen mögen, damit sie tugendhafte, wohlgelehrte Priester auf

<sup>1)</sup> Siehe Anhang No. 13.

<sup>2)</sup> Kirchenarchiv Beggenried.

Pfründe erhalten können. Das soll mit Erlaubniß der geistlichen Obern geschehen. <sup>1)</sup> In wie weit diese erfolgt ist, ist unbekannt.

### 3.

#### Abkürzung von Buochs.

Daß Beggenried nicht bloß eine Filiale mit eigenem Priester schon frühe anstrebte und erhielt, sondern auch bei immer wachsender Bevölkerung sich für und für zu einer selbständigen Pfarrei zu erschwingen, also von Buochs sich gänzlich zu trennen trachtete, das liegt im Gefühle der Freiheit und Selbsterhaltung. Buochs sah es schon 1486 ungern, daß Heinrich im Lo eine ewige heilige Messe für die Kapelle St. Heinrich in Beggenried stiftete. Um so mehr wuchs die Besorgniß der Buochser, als im Jahre 1517 der päpstliche Legat Anton Pucci eine zweite Kaplanei-Pfründe begünstigte, wie wir bereits schon dargethan haben. Bekanntlich machte Buochs förmliche Einsprache dagegen. Mit dem Jahre 1631 erreichten die unermüdlchen Beggenrieder ihr Ziel, d. h. eine eigene Pfarrei. Bei aller Renitenz von Seite Buochs erweiterten sich die Begünstigungen von Seite der kirchlichen Obern für Beggenried. Den 30. August 1618 erhalten sie vom Bischof in Konstanz die Erlaubniß, ihre Leichen auf dortigem Friedhose zu begraben, in der Kapelle die heiligen Aemter zu halten und den Inwohnern die Sakramente zu spenden. Jedoch betont der Generalvikar im Namen des Bischofs, daß die Kirche zu Beggenried von ihrer Mutterkirche (Buochs) herstamme. Weil die Beggenrieder ihre Kaplanei reichlich und merklich begabt hatten, so wurde ihnen gestattet, die Messen, welche an den Sonn- und Montagen und Mittwochen in Buochs gelesen werden mußten, künftig in Beggenried lesen zu lassen. <sup>2)</sup> In diesem bischöflichen Indulte heißt es aber ausdrücklich, „daß disere Filial Kirchen in gemältem Pläcken Beggenriedt zwar Pfarliche gerechtigkeit habe . . . iedoch daß selbige Kirchen als ein Filial von ihr Mutterkirchen zuo iederzeit harrüere.“

Diese bischöfliche Begünstigung war für die Buochser höchst unwillkommen, und sogar der Wochenrath vom 1. Oktober sprach

<sup>1)</sup> Landsgem.-Protokoll II. 151.

<sup>2)</sup> Siehe Anhang No. 16.

mitleidig sein Bedauern hierüber aus, indem das Protokoll desselben in längerer Fassung berichtet: „Nachdem M. G. H. Mit leidt Vnd sonderem Beduren von den Kilchgenossen zu Buochs an einem, Vnd denen von Beggenried, auch Kilcher zu Buochs, am anderen theill, so sy beydersig fürbracht, abgehört ihr span, wegen dz gemelte zu begenriedt zu Konstanz Vbracht, Ja so ferr es denen zu Buochs Vnd bürgen gfellig, mit ihr gunst beschehen möchte, dz sy ein sondere Kilcheri, die dothen zu begenriedt begraben Vnd die heilligen Sakrament Vszutheillen gwalt hetten, mit vil zu gesekten Worten, da sy zu Beggenriet nun daruff thringend, mit vermeinen, die zu buochs dese nit beschweren Söllten. Da nun aber die mener zu Buochs Vnd bürgen dese so hochlich beschwerdt Vnd nit gestaten lassen wellend, dz die ze begenriedt Vff ihr Capell ein Kilchen Vnd pfari machen mögend, Sonder begenried, wie von alter haro By ihr Loblichen Kilchen Gestifften Vnd friheiten, So ihr beidersig altuorderen eruffnet Vnd also bis dato erhalten, zu verbliben. Vff beider theillen antwordt hand M. G. Erkend, dz Namlichen, die will Vff iez nächst ein Capitel alhie wirdt gehaldten werden, dz sy, die gemelten gespenigen Vff sälbigen tag den erwidigen H. legaten alhar erbätent, Vnd dz alß dann sonderbare Heren Bisgesehen wurden, die spänige, stritige fürnehmung Vnd handlung wo müglich mittel suochen Vnd sy verglichen in aller fründtlichkeit, damit aber Krieg Vnd gfahr, So sich last in diserem gspan ansächen bi Wein Vnd wasser vermiten blibe, So ist hierzu gethan Vnd soll denen zu buochs Vnd begenriedt angezeigt werden, im fahl ein oder die ander pardt etwas deswegen mit thaten anfiengen, wurdenz ihnen M. G. Rechnen, als wan sy ein Friden brochen heten.“<sup>1)</sup>

Die Beggenrieder blieben fest bei dem Entscheide des Bischofs. Am 5. November machte Buochs die Einfrage beim Wochenrathe, was gegen Beggenried zu thun sei, da es wegen der Pfarrefrage vor den Bischof von Konstanz citirt sei. Der Wochenrath gab den schwachen Trost, zuzuwarten bis Donnerstag, da „der hochgelerdt Dokter Keiser von lucern Vnd der techan von Uri, auch der Kamerer von Sachsen alhar komen, Vnd sy wo möglich verglichen.“ Allein der Wochenrath, als die Beggenrieder nicht zuwarten wollten, beschloß, daß beide Parteien vor diesen geistlichen Herren erscheinen,

<sup>1)</sup> Räthe- und Sandtl.-Protokoll VI. 671.

und jede zwei ehrenhafte Männer mit sich nehme, um sich vergleichen zu lassen. <sup>1)</sup>

Der Vergleich kam nicht zustande; die drei vorigen beamteten Geistlichen scheinen auf Seite der Buochser gestanden zu sein. Am 8. Mai 1620 glaubte der Wochenrath einen sogenannten Hochdruck auf Beggenried machen zu können, indem er beschloß: „denen von Beggenried soll durch die Ambslütth Bß M. S. befelch Bf anhalten deren von Buochs anzeigen vnd vmb ein entschluß vermant werden, ob sy den handel wegen irer der Jaren fürgenommenen Pretension einer sonderen Pfarrei beruomen Lassen wellendt, wie es durch Geistliche Vnd Weltliche heren abgehandlet, so wellent sy den costen, so sy von Buochs hierumb gehabt, bezalen, wo sy sich aber nit also resolvierent, wollent sy selbigen costen nit zalen, sondern vermeinent solchen costen an denen, so Brsach findt, zu zekommen — ihnen wol ze sinn ze legen.“ <sup>2)</sup>

Um wahrscheinlich gute Stimmung bei den Beggenriedern zu machen erlaubt die Obrigkeit am 1. März 1621 denselben, „So ver es die Kilcher zu buchf auch liden mögen,“ daß sie von ihren „mündteren“ Pfründe wochentlich 1 Gulden nehmen und an die „grössere“ geben mögen, damit sie bessere und fromme Priester bekommen, doch mit dem Beifügen, daß es von den Geistlichen bewilligt werde. <sup>3)</sup>

Hierauf scheint diese Pfarreifrage bis 1629, wo sie wieder lebhaft angeregt wurde, geruht zu haben. Am 31. August dieses Jahres lag sie auf den Traktanden des Wochenrathes, und zwar „Bff Rathsbegeren der Rathsfürnden von Beggenriedt in namen vnd Bß befelch vbriger ihrer Btrnern, ihnen Verhülfflich ze sin, wyleu sy biß haro die heiligen Sacramente Tauff, Communion Vnd letzte Delung in ihrer Kirchen haben, vnd zum theill by S. Bischoffen zuo Constanz auch die Begräbiß Vnd ein absünderliche Pfarrey daselbst Bffzerichten Bßgebracht haben, Vnd aber gegen ihren Pfarßgnossen zuo Buochs zuo keiner Verglychung Vnd billichkeit nit gereichen mögen, wie den ihnen daßselbig beforderist von S. Bischoffen Vfferlegt Vnd anbedingt worden, deme sie gern stat Vnd

<sup>1)</sup> Räte- und Landleute-Protokoll. VI. 702.

<sup>2)</sup> R. R. P. VII. 203.

<sup>3)</sup> R. R. P. VII. 430.

folg in aller bescheidenheit thuon wöllten, Vnd verursache sy sun-  
 derlichen disere ietz sterbende läuff darzou, <sup>1)</sup> Vnd die grosse unge-  
 legenheit des wegß, so sy zu der begrebniß haben u. s. w., sun-  
 derlich aber daruff getütet, ihnen zu bewilligen, im fall sye zu kei-  
 nem mitlen nit komen möchten, daß sye die Kilchgnossen von  
 Buochs gen Costenß citieren möchten. Ist von M. S. erkent  
 daß Hr. Landt Vogt Lussy sambt Landtschreiber Löwen mit erster  
 glegenheit gen Buochs sich begeben sollen, Vnd sunderlich die Rathz  
 fründt daselbst von Oberkeit wegen zuo billichen mitlen versuchen  
 zuo bereden, in ansehen deren von Beggenriedt begären nit Un-  
 zimlich Vnd zum theill notwendig, auch dem ganzen Landt löblich  
 sein werde.“ <sup>2)</sup>

Endlich scheint die Obrigkeit doch das gerechte Ansinnen der  
 Beggenrieder mehr zu würdigen, ohne gerade den Buochsfern entschie-  
 den zu rathen oder zu befehlen, den Beggenriedern keine weitem  
 unbillige Schwierigkeiten zu machen. Wie früher, so auch jetzt,  
 weist die Obrigkeit die Parteien zu gültlichem Vergleiche an. Dieses  
 thut der geessene Landrath am 10. Sept. 1629 noch; das Protokoll  
 berichtet uns hierüber: „Es habent die Rhät von Buochs vnd  
 Bürgen Minen S. fürbracht Vnd wytläufig erzelt in Namen ihrer  
 Vnd ihrer Kilchgnossen, in waß tractat sye verschiner Jahren umb  
 absonderung der Kapellen zu Beggenriedt Von der Pfarry Buochs  
 mit ihren gethrüwen Lieben Mitkilchgnossen der Brti Beggenriedt  
 gestanden, Vnd Vß was Ursachen selbige sündernung domalen für  
 Bnnötig erachtet worden Vnd nit in das werck gericht worden, Vnd  
 waß sich darüber auch noch diß Jahrß von nümern verlossen: In-  
 sonderß aber sich höchlichen beschwärt, indeme daß sye vernemmen  
 müssen, wie daß die Brtner zuo Beggenriedt sich anmassen diser zyt  
 hinderrugß ihre Abgestorbenen in den Kilchhoff zuo Beggenriedt  
 zuo begraben, daran ihre Pfarckirche nit wenig abbruchß beschäche,  
 Vnd deßhalben sich erklärt, daß sye vor Gott Vnd der welt, auch  
 an dem jüngsten Tag protestiert ze haben, daß sye an demme, so

<sup>1)</sup> Um diese Zeit grassirte in Nidwalden die Pest. So starben an der-  
 selben in Beggenried vom August bis Dezember 1629 74 Personen; in der  
 Pfarrei Stans in 14 Monaten 776; in Wolfenschießen vom Juni bis Ende  
 des Jahres 100. (Aus den Todtenbüchern.)

<sup>2)</sup> H. U. P. IX. 126.

daruß jemanden für Schaden oder nachtheill, es wäre Todten oder lebenden, erfolgen möchte, einiche Schuld daran zu tragen; jedoch so man sy etlicher massen vff ein gespor oder wäg wysen könne, dardurch sye diser sachen halber zu Ruwen kommen möchten, wöllent sy min G. H. um hilff vnd That angesprochen haben.

Woruff die Brtner vnd Kilchgnossen von Beggenriedt ihr antwurtt auch gegeben, vnd zum theill alles Verlauffs, wie von den G. von Buochß erzelt worden, bestendig gsin, Vnd daby zu Versthan geben, waß sye dißmalen verursacht Vnd genöttiget, sich bey disen leyder schwäbenden stärbenden Läuften ihres Frydhoffs zu behälffen, auch anerbotten der Pfarry Buochß, was derowägen der sünderng möchte beschächen, in aller billichkeit einen bescheidenlichen nachzug zu thun, allein beschwäre sy, daß manß vff die länge Bffzüche Vnd zu keiner endtschafft ihnen behulffen sin wolle; darumen sye gesinnet ab der sach (zu kommen) Vnd wöllent sich erklärt haben, im fall die G. zu Buochß sich begüetigen möchten, fründt-Vnd güetlichen mit ihnen Vbereinzukommen, daß wäre ihnen das allerliebft, wo nit, wöllent sy ihnen ohnverhalten haben, daß sye sich des Lieben Nächten werden behelffen müessen.

Waruff Min G. H. den Barthien beyderßig zu hinlegung dises ihres gespanß gerathen, daß sye söllten etwan einen fründtlichen tag ansächen vnd guete heren zu beiden theilen, sunderlich wo möglich den h. Kommissari Keiser, h. Dekan, h. Sertari oder wer ihnen gefällig, wo aber die nit zu bekommen wärent, die sach den Ehrw. Väteren Capucineren, die äben so hochgelehrt herren findt Vnd mit wenigerem Costen abghan wurden, verthruwen wölltet, die sich dan ghern bemüehen wurdent, sye mit einanderen versuchen zu vereinbaren, Alleß vff entliche ratification Vnd gutheissen Geystlicher Oberkeit.“<sup>1)</sup>

Noch am 15. April 1630 war diese Frage in der Schwebe und unerledigt. An diesem Tage verlangte Beggenried neuerdings Trennung von Buochß. Der Wochenrath bewilligte ein Schreiben an den Dekan in Uri, daß derselbe diese Abkurungsfrage beendigen helfe.<sup>2)</sup> Auch dieser Weg führte zu keinem Ende. Sodann wurde am 2. Mai eine Konferenz zur Lösung dieser Frage

<sup>1)</sup> Landsgem.-Protok. II. 327.

<sup>2)</sup> Räthe- und Landl.-Protok. IX. 151.

in Weggis gehalten, woselbst die beiderseits ernannten Männer erschienen, als Leonhard Fründ, Dekan des Bierwaldstätter-Kapitels und Pfarrer in Altorf, Johannes Keiser, bischöfl. Kommissar und Chorherr in Luzern, Petrus Oberhenslin, Chorherr zu Münster und Leutpriester zu Luzern, Johann Heinrich Mäder, Sextar und Pfarrer in Sachseln, Hauptmann Lussi Ritter, Landammann, und Bannerherr, Johann Zelger, Landeshauptmann, Altammann, und Hauptmann Kaspar Löw, Ritter, Altlandammann. Endlich nach vielen und langen Verhandlungen vereinigten sich die Parteien erst den 6. März 1631, unter Vorbehalt der bischöflichen Genehmigung auf folgende Punkte:

a. Beggenried müsse an Buochs wegen Fahrzeiten, Opfer und Stolgebühren jährlich 100 Münzgulden entrichten;

b. die zwei heiligen Messen (alle Sonn- und Montage), welche der Kaplan in der Pfarrkirche zu Buochs zu lesen hatte, dürfe er nun bei St. Heinrich in Beggenried lesen; Beggenried aber müsse Buochs 3000 Pfund Kapital geben, aus dem Zinse dieses Kapitals sollen dann in Buochs zwei Messen gelesen werden; ingleichem soll die Fahrzeit des Heinrich im Lo in Buochs fortgesetzt werden;

c. der Pfarrer von Buochs habe das Recht jährlich zwei Predigten, am Feste des hl. Heinrich und der Kirchweihe, in Beggenried entweder selbst zu halten oder dafür einen andern zu stellen; halte er sie selber, so soll ihm für beide ein Alpkäs gegeben werden;

d. im Falle die Pfarrkirche zu Buochs durch Feuer, Krieg, Erdbeben oder einen andern Unfall ruinirt oder namhaften Schaden nehmen würde, daß alsdann die Kirchgenossen von Beggenried ihren gebührenden Antheil pro rata zur Wiederherstellung derselben beitragen müssen, wie die von Buochs.<sup>1)</sup>

Hauptsächlich dieser letzte Punkt gab später Anlaß zu heftigen Erörterungen zwischen den beiden Kirchgemeinden, wie wir bald erfahren werden.

Erst am 26. Weimonat 1637 erhielten die Beggenrieder ein Empfehlungsschreiben der Obrigkeit an den Bischof von Konstanz.

<sup>1)</sup> Siehe Anhang No. 17.

um die Bestätigung der Abfurung zu erhalten, <sup>1)</sup> und erst den 6. September 1638 besiegelte dann die Obrigkeit das dahin bezügliche Instrument. <sup>2)</sup> Der Generalvikar des Bischofs Johannes erhob nun den 26. Oktober vorgenannten Jahres die bis dahin bestandene Filiationkirche Beggenried zur selbstständigen Pfarrkirche, und bestätigte und genehmigte die im Abfurungs-Instrumente enthaltenen vier Punkte. <sup>3)</sup>

Der vierte Punkt der Abfurung fand seine Anwendung hauptsächlich in den Jahren 1717 und 1798. Im Jahre 1717 mußte Beggenried für Erweiterung der Kirche zu Buochs 6400 Gulden, 1798 8500 Gulden zur Wiederherstellung derselben beitragen. Und so hat Beggenried seit der Abfurung vom Jahre 1631 an die Kirche Buochs eine Auslage von 35,225 Gulden gehabt. <sup>4)</sup>

Nach dem Ueberfalle von 1798 wollten die Beggenrieder nicht länger mehr diese unbilligen und unerträglichen Lasten für die Kirche Buochs ertragen. Sie gelangten deshalb am 20. Winterm. 1815 an den apostolischen Generalvikar Göldlin von Tiefenau, Propst zu Münster. In einem weitläufigen Rechtsansinnen legten sie ihr schriftliches Begehren vor, welches dahin ging: „Daß das unterm 6. März 1631 zwischen der Pfarrei Buochs und der Filiale Beggenried gefertigte, dieser letztern aber unerträglich gewordene und den Gesetzen der Kirche widersprechende Abfurungs-Instrument aufgehoben und vernichtet werde. Diese Schrift hat wahrscheinlich zu ihrem Verfasser den Pfarrer Kaspar Josef Käslin von Beggenried, der als ein wahrer Cicero pro domo sua in derselben auftritt; sie verdiente, wenn sie nicht so lang wäre, nachgelesen zu werden, in dem sie manche Notizen über Wassergüsse u. s. f. in der Gemeinde Beggenried enthält.“ <sup>5)</sup>

Nach Ueberlegung und Würdigung der vorgebrachten Gründe von Seite der Kirchengenossen von Beggenried gab der Generalvikar seinen oberhirtlichen Entscheid dahin: daß

a. die Gemeinde Beggenried eine freie, von Buochs unabhängige mit allen Pfarrrechten begabte Pfarrei sei;

<sup>1)</sup> H. XX. P. X. 67.

<sup>2)</sup> Siehe Anhang No. 18.

<sup>3)</sup> Siehe Anhang No. 19.

<sup>4)</sup> Laut einer Rechnung v. 20. Nov. 1815 im Kirchenarchiv Beggenried.

<sup>5)</sup> Kirchenarchiv Beggenried.



b. die Pfarrgenossen von Beggenried ferner nicht mehr gehalten seien, an den Bau oder irgendwelche Reparatur der Pfarrkirche zu Buochs etwas beizusteuern;

c. sie ebenfalls der Verpflichtung enthoben seien, alljährlich der Kirche Buochs 100 Gulden zu geben;

d. betreffend Verpflichtung die zwei heiligen Messen in Buochs zu lesen und die Fahrzeit des Heinrich im Lo zu halten, sowie die zwei Predigten, über welche der Pfarrer zu Buochs in Beggenried verfügt, laut Abkurung von 1631, bleibe es beim alten.<sup>1)</sup>

Dieser Entcheid befriedigte die Kirchengenossen von Beggenried sowenig als die von Buochs. Sie appellirten an den apostolischen Nuntius in der Schweiz, den beide Parteien als rechten, geistlichen Richter anerkannten. So wurde dann endlich am 12. Brachm. 1818 durch den apostolischen Internuntius Franziskus Belli das Urtheil zwischen Buochs und Beggenried dahin gefällt:

a. Die Kirche des hl. Heinrich zu Beggenried soll von der Kirche des hl. Martin in Buochs gänzlich abgesondert und unabhängig sein; es soll auch das Recht des Pfarrers zu Buochs, in Beggenried zwei Predigten entweder selbst zu halten oder durch einen andern halten zu lassen, aufgehoben sein; es soll auch die Pflicht aufhören, dem Pfarrer in Buochs jährlich einen fetten Käs zu geben;

b. es habe Beggenried keine Reklamation wegen gehaltenen Auslagen zu machen;

c. solle der Artikel wegen Beitrag von Seite Beggenrieds an künftige Bau- oder Reparaturkosten der Kirche Buochs ganz kraftlos sein, und endlich

d. werden die jedes Jahr der Kirche Buochs zu zahlenden 100 Gulden als Ersatz für das Opfer u. s. w. auf die Loskaufssumme von 1200 Gulden gesetzt.<sup>2)</sup>

Dieses sind die vier wesentlichsten Punkte der endgültigen Entscheidung, wie sie der schriftliche Akt enthält und in demselben näher auseinander gesetzt sind. Eine Quittung vom 31. Dez. 1820 besagt, daß obige Loskaufssumme von 1200 Gulden entrichtet worden sei.<sup>3)</sup>

1) Kirchenarchiv Beggenried.

2) Kirchenarchiv Beggenried.

3) Siehe Anhang No. 22.

Am 29. April 1823 bezeugt auch der Kanzler der Nuntiatur im Auftrage des Erzbischofs von Tyrus, daß er die definitive Abfurung zwischen Buochs und Beggenried eingesehen, genehmigt und mit dem Siegel der Nuntiatur bekräftigt habe. <sup>1)</sup>

## 4.

## Die Pfarrrherren und Pfarrehelfer.

## a. Kapläne.

Seit der ersten Stiftung durch Heinrich im Lo im Jahre 1486 bis zur Errichtung einer Pfarrei 1631 pastorirten in Beggenried Filialkapläne, welche wir hier aus Urkunden und archivalischen Schriften anführen. Es erscheinen als solche

Hans Winterli, ohne nähere Angabe.

1545 Marx Jakober, als Zeuge.

Hans Satori, ohne nähere Angabe.

Bernhardus Franconis, ein junger Kleriker erhält die Kaplanei 1561 als Patrimonium.

Caspar, ohne nähere Angabe.

Jost Brucker, starb 1564 oder 1565 an der Pest. (Geschichtsfreund XXIV.)

Gily oder Gilgi, wird Sonntag misericordiæ 1566 in's Landrecht aufgenommen. (Landsgem.-Protok. I. 66.)

Caspar Huober, gewesener Pfarrehelfer zu Buochs, nachher auf der Pfründe zu Beggenried, „soll aus diesem Gebiet verwiesen werden.“ (Rathsprötok. vom 23. Sept. 1599.)

Nikolaus, der ein Kind im Spital zu Stans hatte, ist 1580 schon als gestorben gemeldet.

Stierly, soll laut Rathsbeschluß vom 22. Mai 1600 von der Stelle entlassen werden. (R. L. P. II. 119.)

Ulrich, wird wegen verdächtigem Umgang 1602 in's Berhör genommen.

Jakob, erhält von der Obrigkeit 1605 den Befehl, daß er von den geistlichen Obern die Gewalt Beicht zu hören sich verschaffe. (R. L. P. III. 612.)

<sup>1)</sup> Siehe Anhang No. 23.

Bernhard Höltschi, aus Luzern, noch Diakon erhält 1610 die untere Pfründe.

Melchior Flueler, besitzt 1610 die obere Pfründe.

Bartlime, wurde den 11. August 1618 auf die Amsteinpfründe in Stanz gewählt.

Memis, wird 1619 Pfarrer genannt. Am 18. März 1620 beschloß der Rath: „Es soll mit gemeinen Kilcheren quosen zu begenreidt mit ernst geredt Vnd zuo geschriben werden, dz sy sich angengz mit einem anderen pfarrherren Vnd selforger versehen vnd versorgen söllend Vnd den h. Memi fortbschicken, damit sie mit einem guten wolgelerdten priester mit predigen ermanet werden, doch dz sy als dann der bredig bywonend, Vnd ein man darzuo verordnet, der sy Vnder dem ampt der heiligen meß Vnd bredig by der huos, als hie zu stanz auch brucht wird, in kilchen vermann.“ (R. L. R. VII. 166.) Dieser Memis führte ein anstößiges Leben.

Jörg Klossmann, ist um 1624 Kaplan und hatte neben sich einen Sigristen, der sich verschiedener Kirchendiebstähle schuldig machte und deshalb zum Tode verurtheilt wurde. (Landgem.=Protokoll II. 329.)

#### b. P farrer.

Jakob Kammerer, tauft als *hujus ecclesiae rector* das erste Mal d. 4. Oktober 1629 und nennt sich selbst *eo tempore plebanus*, starb den 13. April 1632 im 76 Altersjahre. Im Jahre 1603 war er Kaplan bei St. Jost in Blatten, 1626 Pfarrer in Romoos, und 1626—1629 als solcher in Emmetten.

Balthasar Gerum (Gerung), von Baldau in Schwaben, kommt schon am 4. November 1647 als Kaplan vor; als Pfarrer copulirt er zum ersten Mal eine Ehe den 9. Mai 1649 und erscheint dann noch am 14. Mai 1650.

Mathias von Bach, von Stanz, studirte im Seminar zu Mailand und dedicirte etliche Thesen, die er öffentlich vertheidigte, der Obrigkeit in Nidwalden. 1649 war er Pfarrhelfer in Buochs, wurde 1650 Pfarrer in Beggenried, bleibt bis 1658 und kommt als Pfarrer wieder nach Buochs.

Johann Caspar Buelmann, von Stanz, ist bereits 1656 Pfarrhelfer, sodann 1658 Pfarrer bis 1664

Franz Jung, von Staus, SS. Theolog. Doctor und Notarius apostol., erhielt den 15. Oktober 1656 das Stipendium zu Mailand, ist sodann Pfarrer in Beggenried 1664—1668, in Mels bei Sargans 1668—1685, in Sachseln 1685—1688 und endlich 1688 in Staus, resignirt daselbst noch in diesem Jahre und kehrt als Pfarrer nach Sachseln zurück. In Obwalden erhielt er das Landrecht. Endlich wurde er Kanzler der Nuntiatur zu Luzern.

Caspar Muff, von Staus, war vorher Pfarrhelfer in Sarnen, wo ihm 1667 eine Absetzung drohte. Am Charfreitag dieses Jahres hielt er in dort eine lateinische Anrede über das Hexenwesen, besonders über das Examiniren derselben. Die Obrigkeit verstand dieses Latein, fühlte sich beleidigt und beschloß: Muff soll sich des Predigens müßigen und im Mai sein Glück außer dem Land suchen. Es scheint aber, daß man es mit diesem Beschlusse nicht ganz streng genommen und dieser ihm nicht zur Unehre gereichte. Er befand sich im folgenden Jahre noch auf dem gleichen Platze, und bei seinem Wegzuge von hier 1668 als Pfarrer nach Beggenried erhielt er vom hochw. Priesterkapitel in Obwalden ein Zeugniß erster Klasse. Bald nach dessen Predigt sind die Hexen von Obwalden verschwunden. (Obwald.-Volsfr. Jahrg. 1881, No. 49.)

Pfarrer Muff stieß auch der Obrigkeit von Nidwalden etwas unsanft an den Kopf. Es ist interessant genug, hierüber näher zu berichten. Muff hatte am 26. November 1670 (Konradsfest) zu Wolfenschießen gepredigt und unter anderm scharf behauptet: „Man wäre in unserm Lande gar unehrerbietig gegen die Priester, weil diese jährlich um ihre Pfründen anhalten müßten — jährliche Wiederwahl, — was ein Spott und eine Schande sei, auch gegen das Concil von Trient gehe, allwo Herr Obrist Melchior Lussi eidlich angelobt, dasselbe steif und fest zu halten; folglich sei entweder er oder wir meineidig u. s. f. Der Wochenrath am 1. Christm. ersuchte den Kammerer Victor Käslin, Pfarrer in Staus, in erster Instanz, daß er den Hrn. Muff vermöge, entweder schriftlich oder mündlich vor zehn vorgesezten Herren Abbitte zu thun. Statt der Abbitte erklärte er, bei den in seiner Predigt gethanen Behauptungen bleiben zu wollen. Die Obrigkeit wandte sich mit obigem Ansuchen an den bischöflichen Kommissarius, und ließ der Kirchgemeinde von Beggenried die Weisung zukommen, am nächsten Sonntage dem Hrn. Muff die Pfründe aufzukünden. Allein Inculpat

erklärte einer versammelten Kirchengemeinde, er halte um die Pfründe wieder wie von altersher an, falls er aber die Obrigkeit oder das ganze Land an der Ehre gekränkt habe, so wolle er vor dem geistlichen Richter sich verantworten, und nach Befund der Sache Genugthuung leisten. Die Kirchengenossen stellten ihm die Pfründe neuerdings wieder zu. Auf Ansuchen der Obrigkeit wurde vom bischöflichen Kommissarius ein Tag bestimmt, wo Hr. Muff vor den weltlichen Herren zu Rede stehen sollte. Er erschien aber erst bei einer zweiten Aufforderung, wobei er keine hinreichende Genugthuung gab, vielmehr erklärte er, daß er nicht gefehlt hätte, daß aber die Hrn. Abgeordneten der Obrigkeit, welche gegen ihn aufgetreten, dem Kirchenbanne verfallen seien. Die Sachlage gegen Muff wurde ernster. Die Obrigkeit befahl denen von Beggenried neuerdings, demselben die Pfründe zu entziehen, falls er ihr keine Satisfaktion vor der ganzen Gemeinde gebe. Der Landrath rückte zudem mit der allgemeinen Weisung hervor: „Künftig solle die Ordnung sein, wann der Eine oder ander Geistliche in unserm Landt Pf der Kanzel oder sonsten redt oder thäte, in welchem Kilchgang oder Wrthi es wäre, daß sy nit schuldig seyen, jährlich Umb ihre Pfründen anzuehalten oder zue bitten, dem solle von Stundt an die pfruondt abgesagt Und dero entüfferet sein, Undt wenn ein solcher Geistlicher nit Landtman wäre, ohnverzüglich Bs unserem Landt verwisen sein, auch sich strackhs davon machen solle.“ Muff verstand sich nun dazu, eine schriftliche Genugthuung einzureichen. Der Wochenrath aber fand diese Schrift „obscur, kalt oder lauw Und nit genugsamb,“ und beschloß bei dem Landrathsbeschlusse verbleiben zu wollen. Ein dahin bezügliches Schreiben des päpstlichen Nuntius scheint den gnädigen Herren und Obern nicht günstig gelautet zu haben, wenigstens schickten sie eine Deputation an ihn ab. Auf ein zweites Schreiben gingen sie gar nicht ein. Endlich am 9. März 1671 lag dem Wochenrathe ein neues Genugthuungsschreiben des Hrn. Muff vor, wurde aber nur unter der Bedingung angenommen, daß das durchgestrichene Wörtlein „gefehlt“ gelte, und er das Schreiben von Wort zu Wort vor einem ehrenden Ausschuß auf dem Rathhause ablese „zue sonderem Respekt herren Nuntii apostolici Und P. Custodis Capuciners.“ Am 14. März milderten die gnädigen Herren ihre Sentenz dahin, daß Muff im Pfarrhose zu Stans in Gegen-

wart des Hrn. Kammerers Satisfaction erstatte, seinen Fehler den B.B. Kapuzinern beichte, und sein Pfundvogt die gelaufenen Kosten bezahle. Muff that nun Abbitte und empfahl sich in den väterlichen Schutz und Liebe der geistlichen und weltlichen Herren. (Büntis handschriftliche Chronik; Landsgem.-Protok. III. 225.)

Zu Anfang des Jahres 1675 übernimmt Muff die Pfarrei Giswil.

Johann Werner Radt, von Schwyz, erhält die Pfarrei 8. Febr. 1676, und resignirt im Spätherbst 1681.

Franz Honegger, von Buochs, am Feste des hl. Evangelisten Johannes 1681 gewählt, resignirt im Frühjahr 1684 und wird Pfarrer in Buochs. Er starb 1707 als Chorherr in Bischofszell.

Peter Schindler, gewählt am 7. Mai 1684, bleibt bis Okt. 1691.

Caspar Brüggemann, Magist. der Theologie, taucht das erste Mal am 12. Oktober 1691, pilgerte 1700 nach Rom und stirbt zu Beggenried den 8. März 1728.

Johann Heinrich Adhermann, 1721 Pfarrhelfer in Beggenried, 1726 Pfarrer in Emmetten, den 29. März 1728 Pfarrer in Beggenried, stirbt daselbst d. 22. Mai 1753, 60 Jahre alt.

Franz Josef Berlinger, von Beggenried, war anfänglich daselbst 1728 Pfarrhelfer, dann 1753 Pfarrer, und starb im Juni 1772.

Felix Anton Näppli, von Beggenried, geb. den 19. März 1723, Pfarrhelfer seit 1753, im Juni 1772 Pfarrer, gest. den 22. Juli 1776.

Caspar Käslin, von Beggenried, geb. den 19. Oktober 1747, studirte zu Mailand, wurde 1772 Pfarrhelfer und 1776 Pfarrer in der Vatergemeinde bis 1798, da er am 9. Herbstmonat als Feldpater bei den Nidwaldnern bei St. Jakob in Emmetmoos im Kampfe gegen die Franzosen war, und von da gleich nach der Niederlage der Nidwaldner in's Tirol floh. Er war auch Sextar des Vierwaldstätter-Kapitels.

Karl Martin Balthasar, von Luzern, wird 1798 von der helvetischen Regierung als Pfarrer eingestellt, resignirt aber 1801 und stirbt den 16. August 1856 als Chorherr in Münster.

P. Michael Dosenbach, von Zug, Kapitular der Stift Einsiedeln, ebenfalls von der helvet. Regierung 1801 gesetzt, wurde bald wieder zurückberufen.

Caspar Käslin, zum zweiten Male. Als er 1802 aus dem Tirol zurückkehrte, bezog er die Pfarrei wieder und wurde bischöflicher Kommissar; er starb den 6. Juli 1730.

Carl Anton von Deschwenden, von Kerns, geb. 7. Juli 1783, seit 1860 Pfarrhelfer, wurde 1830 zum Pfarrer gewählt und starb den 6. Dezember 1841.

Andreas Ambauen, von Beggenried, geb. 8. März 1796, Priester geworden 10. April 1819, Vikar bei Pfarrer Käslin 1819—1830, Pfarrhelfer 1830—1841, Pfarrer von 1841 bis zu seinem Tode den 8. Oktober 1872.

Franz Joseph Rohrer, von Stans, geb. 1. Jan. 1838, zum Priester geweiht den 9. August 1863, Kaplan in Büren 1864, Pfarrhelfer in Beggenried 1868, Pfarrer daselbst 1873, und verläßt die Pfarrei im Mai 1882.

Joseph Anton Agner, von EUNETBÜRGEN, seit 1880 Pfarrhelfer in Beggenried, wird den 25. Juni 1882 zum Pfarrer daselbst gewählt.

#### c. Pfarrhelfer.

Balthasar Gerum, von Waldau im Schwabenland, wird 1647 Sacellanus genannt; ist dann 1659 Pfarrer.

Balthasar Schindler, ist 1658 Pfarrhelfer unter dem Namen Sacellanus.

Johann Franz Stolz, geb. zu Stans 1636, ist 1659 Pfarrhelfer in Beggenried, zieht nach Sarnen und ist daselbst Kaplan im Kloster St. Andreas von 1660—1694, und dann von 1703 bis zu seinem Tode den 28. Dez. 1709 Pfarrer und Beichtiger in Münsterlingen. Er hatte noch zwei geistliche Brüder, den Johann Heinrich Stolz, Curat-Präbendar in Breisach († 1702), und den Johann Konrad Stolz, Präbendar zu St. Peter in Straßburg († 1717). — Ihr Vater Johann Stolz, verehlicht mit Anna Maria Jung, kommt 1633 von Luzern nach Nidwalden; es wurde ihm erlaubt hier zu heirathen und zu wohnen. Johann Konrad stiftete für die Armen in Ob- und Nidwalden einen jährlichen Zins von 722 Gulden 7 Schl., die sogenannte Elisabethen-Stiftung.

Sebastian Heinrich Kuonrad, erscheint 1660 als Pfarrhelfer oder Kaplan in Beggenried.

Caspar Barmettler, erscheint bereits 1661 als Pfarrhelfer. Derselbe stiftete mit seinem Stiefbruder Karl Mathias zur Blumen, Pfarrer in Stans, im Jahre 1695 die Kaplanei-Pfründe in Dallenwil. Er hatte verschiedene Anstände mit Borgelegten und Privaten. Später zog er sich in das Kloster Seedorf im Kt. Uri zurück, übergab oder schenkte demselben sein Vermögen im Betrage von 30,000 Pfd. nidw. Währung. Er wird Restaurator dieses Klosters genannt.

Johann Hermann, kommt 1683 im geistlichen Kapitelsprotokoll vor.

Peter Hegglin, begegnet uns als Pfarrhelfer 1703, dann als Pfarrer in Emmetten 1713, und endlich als Pfarrhelfer in Stans 1721, wo er den 7. Juli 1750 starb. Er war ein gelehrter Herr.

Franz Bernhard Belger, wird am 31. Mai 1704 substituierter Pfarrhelfer in Beggenried genannt. Unter diesem Datum wird derselbe vom Landrathe als Pfarrer nach Adorf im Thurgau gewählt, weil der Wahlturnus an Nidwalden gekommen war.

Jacob Benedict von Büren, ist 1715 Pfarrhelfer, 1721 Kaplan in Ennetmoos und 1725 Pfarrer in Wolfenschießen.

Johann Heinrich Adhermann, 1721 Pfarrhelfer, dann 1727 Pfarrer in Emmetten, endlich 1729 Pfarrer und Sextar in Beggenried.

Franz Joseph Berlinger, 1728 Pfarrhelfer und 1753 Pfarrer daselbst.

Felix Anton Näpfl, 1753 Pfarrhelfer und 1772 Pfarrer in Beggenried.

Kaspar Joseph Käslin, 1772 Pfarrhelfer und 1776 Pfarrer in dort.

Jakob Kaiser, von Stans, wird, nachdem er 1786 Pfarrhelfer war, 1803 Pfarrer in Stans. Er war vorher Mitglied der aufgehobenen Gesellschaft Jesu.

Caspar Joseph Würsch, von Buochs, ist 1798 Helfer in Beggenried, flüchtet sich mit andern in's Tirol, und kommt 1803 als Pfarrhelfer nach Emmetten und stirbt als Kaplan in Dallenwil 1837.

Anton von Deschwanden, 1806 Pfarrhelfer, stirbt als Pfarrer daselbst 1841.



Andreas Ambauen, Pfarrhelfer von 1830—1841, dann Pfarrer in Beggenried.

Caspar Bürgi, von Schwyz, von 1842—1845.

Caspar Joseph Bodmer, von Stans, von 1845—1868.

Franz Joseph Rohrer, von Stans, von 1868—1873.

Alois Dillier, von Sarnen, von 1873—1878.

Moriz Weber, von Zug, 1879—1880.

Joseph Anton Agner, von Emmetbürgen, von 1880—1882.

Jacob Würsch, von Emmetten von 1882 —

## 5.

### Weihungen, Ablässe, Reliquien.

Wie wir bereits schon gesehen haben, ertheilten am. 3. Nov. 1323 zu Avignon sechs Bischöfe, jeder einzeln, 40 Tage Ablass allen, welche die Kapelle St. Heinrich an folgenden Festen besuchen: Weihnachten, Neujahrstag, drei Königen, hohen Donnerstag, Charfreitag, Auferstehung Christi, Himmelfahrt, Pfingsten, Fronleichnamstag, allen Festtagen der seligsten Jungfrau Maria, den vier Fronfasten und den Oktaven dieser Feste, oder etwas zur Erhaltung der Kapelle, des Lichtes oder Zierden derselben beitragen.<sup>1)</sup> Schon um diese Zeit besaß die Kapelle eine Reliquie vom hl. Heinrich, dem hl. Apostel Andreas, dem hl. Hieronymus und mehreren andern Heiligen.

Heinrich, Ord. cisterc., Bischof von Thermopilä und Weihbischof zu Konstanz, bedachte den 10. August 1396 die Tochterkirche Beggenried ebenfalls mit Ablässen. Er verlieh nämlich allen Christgläubigen, welche die Kapelle am Gedächtnistage der Einweihung, welche jährlich am Festtage des hl. Heinrich d. 13. Juli gefeiert wird, sodann an den Festen der Geburt und Erscheinung Christi, zu Ostern, am Himmelfahrtstefte, an allen Muttergottes- tagen, am Feste des hl. Johannes des Täufers, aller Apostel und deren Oktaven hindurch, an den Festen der heiligen Stephan, Lorenz und Vinzenz, der vier heiligen Lehrer und anderer Heiligen andächtig besuchen, und drei Vater unser und Ave Maria beten, 40 Tage Ablass für schwere und 100 für läßliche Sünden.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Siehe Anhang No. 1.

<sup>2)</sup> Siehe Anhang No. 2.

So erhielt die Kapelle von Papst Pius V. einen eigenen Taufstein, und Balthasar, Bischof von Ascalon und Weihbischof von Konstanz weihte denselben 1580; er gebietet bei hoher Strafe, daß ihn niemand entweihe. <sup>1)</sup>

Am 27. Dezember 1597 wird der Landschreiber zum apostol. Nuntius nach Luzern gesandt, um von Hochselbem zu vernehmen, wann und wie es seiner Gnaden gelegen sein könnte, die Kapelle und eine Glocke zu weihen. Die Obrigkeit bestimmte als Begleitschaft derselben den Bogt Mettler und Säckelmeister Leu. Den 19. Heumonath 1598 erschien Johannes, Graf della Torre, Bischof von Veglia, Legat in der Schweiz und Rhätien, und weihte die Kapelle zur Ehre Gottes, der glorreichen Jungfrau Maria, der hl. Heinrich und Andreas, so auch den Hochaltar und den Friedhof, nebst zwei Neben-Altären, das zur rechten Seite zur Ehre der hl. Anna und das zur linken zur Ehre des hl. Kreuzes. Zur Hebung der Andacht des Volkes verleiht der Konsekrator allen, welche am jährlichen Einweihungstage die Kapelle andächtig besuchen, 40 Tage Ablass. <sup>2)</sup>

Der schon genannte päpstliche Nuntius berichtet ferner in einer Urkunde vom 4. Heumonath 1604, daß er schon wieder zwei Altäre in der Kapelle des hl. Heinrich geweiht habe, das eine auf der Evangelienseite zur Ehre der Jungfrau Maria, der hl. Anna, Margaritha, das andere auf der Epistel-seite zur Ehre des hl. Kreuzes und der hl. Andreas und Beat. <sup>3)</sup>

So bezeugt auch Abt Blazidus von Engelberg, daß er den 23. Oktober 1640 in der Pfarrkirche zu Beggenried einen Mittelaltar beim Eingang in den Chor zur Ehre der hl. Jungfrauen und Martyrinnen Ursula und ihrer Gefährtinnen geweiht habe. <sup>4)</sup>

Untrem 12. Brachmonath 1677 erhält die Kirche von Papst Innocenz XI. reiche Ablässe, nämlich für die Sebastiansbruderschaft, welcher Personen beiderlei Geschlechts angehören. Diese Ablässe sind: Ein vollkommener am Tage des Eintrittes in die Bruderschaft, am Titularfest derselben und auf dem Todtbette der Mitglieder; sodann Ablass von 7 Jahren und soviel Quadragenen,

<sup>1)</sup> Siehe Anhang No. 14.

<sup>2)</sup> Siehe Anhang No. 15.

<sup>3)</sup> Kirchenarchiv Beggenried.

<sup>4)</sup> Siehe Anhang No. 20.

wenn die Mitglieder nach verrichteter Beicht und empfangener Kommunion an den vier Hauptfesten oder vier Sonntagen des Jahres, welche die Mitglieder wählen können und der Bischof genehmigen muß, die Kirche andächtig besucht haben; endlich Ablass von 60 Tagen, so oft ein Mitglied dem Gottesdienste und den Bruderschaftsversammlungen beiwohnt, Feinde versöhnt, Leichenbegängnissen beiwohnt u. dgl. <sup>1)</sup>

Am 10. Brachmonat 1725 urkundet Franziskus de Vico, Kanonikus bei St. Lateran in Rom, daß er ächte Reliquien von den Gebeinen des hl. Apostels Andreas enthoben und in eine ovale messingene Kapsel eingeschlossen und besiegelt habe. <sup>2)</sup> Franz Jos. Jann, Priester, erhielt die Reliquien vom obigen Kanonikus zum Geschenke und vergabte sie dann wieder der Kirche Beggenried.

Mit dem 6. April 1750 bezeugt Silvester Merani, Ord. Eremit. St. Augustini, Bischof von Porphyrien, daß er auf Befehl des Papstes aus der Grabstätte des hl. Calixtus Reliquien habe entheben und prüfen lassen, nämlich von den Ueberresten der hl. Martyrer Felix, Amantius, Victorinus und Patiens. <sup>3)</sup>

Ferdinand Maria de Rubeis, Patriarch von Konstantinopel, stellt eine Authentik aus unterm 6. Christmonat 1752, worin er die Aechtheit einer Reliquie vom hl. Kaiser Heinrich bezeugt. <sup>4)</sup>

Bischof Maximilian Christophorus von Konstanz läßt unterm 26. April 1793 die Kirchengenossen von Beggenried wissen, daß der Hochaltar der Pfarrkirche auf alle Tage privilegirt, und der monatliche Seelenablass auch wieder der neuen Kirche, und zwar auf den ersten Sonntag des Monats, gegeben worden sei. <sup>5)</sup>

Papst Pius VI. ertheilt am 11. Heumonat 1794 der Christenlehrbruderschaft reiche Ablässe. Dieselben sind bedingt durch bestimmte Kirchenbesuche, durch Unterrichtgabe an Unwissende, Kinder u. dgl. <sup>6)</sup>

Die neue 1790 erbaute Pfarrkirche wurde am 16. August 1807 von Graf Ernest Maria Ferdinand von Bissingen-Nippenburg, Bischof von Jassa und Generalvikar des Erzbischofs Karl Theodor von Regensburg, sammt drei Altären, zur Ehre der hl. Heinrich und Andreas eingeweiht; der Hochaltar zur Ehre der Auferstehung U. S. J. C., der Altar auf der Evangelienseite zur Ehre

<sup>1) - 6)</sup> Kirchenarchiv Beggenried.

der Mutter Gottes, der auf der Epistelseite zur Ehre des hl. Sebastian. Das Kirchweihfest wurde auf den vierten Sonntag im Oktober festgesetzt. <sup>1)</sup>

Endlich erteilt Pius VII. den 23. Wintermonat 1809, vollkommenen Ablass allen, welche nach verrichteter Beicht und empfangener Kommunion die Pfarrkirche an den Festtagen der hl. Andreas und Joseph besuchen, und da nach Meinung des Papstes beten. <sup>2)</sup>

## 6.

### Die Glocken.

Schon um 1597 ist von einer Glockenweihe die Rede. <sup>3)</sup> Beggenried besaß in der Folge bis zum Jahre 1878 vier Glocken, von welchen

a. Die größte mit den Bildnissen der hl. Heinrich, Andreas, Konrad, Christus am Kreuze, Magdalena und Johannes geziert war und die Legende enthielt: Dum resonó Christe exaudi pia vota Tuorum. Fusa anno 1640. Jean. J. Hart.

b. Die zweitgrößte vom Jahre 1793, gegossen von Brandenburg in Zug.

c. Die dritte vom Jahre 1793 mit der Legende: Ave Maria gratia plena, Dominus tecum; gegossen von Brandenburg in Zug.

d. Die vierte, kleinste, vom Jahre 1737.

Beggenried fand sich veranlaßt, ihren Kirchturm mit einem kräftigern Geläute zu versehen. Aus den schönen freiwilligen Beiträgen der Kirchengenossen waren sechs neue Glocken aus der Gießerei der Gebrüder Grafmeier in Feldkirch angeschafft worden, im Gewichte von 6028 Kilos. Die Kosten für die Glocken allein betragen Fr. 17,184, und für den Glockenstuhl, Reparaturen im Kirchturm u. s. f. Fr. 5070, Rp. 50, zusammen 20,254 Fr. 50 Rp. An Mariä Geburt, den 8. Herbstm. 1878, wurden dieselben durch den hochwürdigsten Herrn Prälaten Anselmus Williger von Engenberg feierlich eingeweiht.

<sup>1)</sup> Siehe Anhang No. 21.

<sup>2)</sup> Kirchenarchiv Beggenried.

<sup>3)</sup> Ráth- und Landleute-Protok. II. 226.

## A n h a n g.

### I.

#### 1323, 3. Wintermonat.

Universis presentium auditoribus. Nos miseratione divina Nicolaus dirmatensis, Stephanus Lubutensis, Robertus Connerensis, Franciscus Rauellensis et Venetius Cathacensis episcopi salutem in domino. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia vota fidelium de ipsius clementissima majestate sperantium tunc . . . . benigna fauore prosequitur, cum deuota ipsorum humilitas sanctorum meritis et precibus adiuuatur. Cupientes igitur, ut capella sancti Henrici in Beggenriet Constantiensis diocesis congruis honoribus frequentetur et a christifidelibus iugiter veneretur: omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad dictam capellam in festiuitatibus infrascriptis videlicet Natalis, Circumcisionis, Epiphanie, Cene, Paraceues, Resurrectionis, Ascensionis, Penthecostes et Corporis domini nostri Iesu Christi, in omnibus festiuitatibus beate Marie virginis, in ieiuniis quatuor temporum et per octavas predictarum festiuitatum causa deuotionis, peregrinationis aut orationis accesserint, aut qui ad fabricam, luminaria, ornamenta aut quelibet alia dicte capelle necessaria manus porrexerint adiutrices, aut qui in eorum testamentis aut extra dicte capelle aliqua caritatiua subsidia legauerint, donauerint, seu procurauerint, quotiescunque premissa aut alliquod predictorum deuote fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum, eius auctoritate confisi, singuli nostrum singulas dierum quadragenas de iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus, dummodo diocesani voluntas ad id accesserit et consensus. In horum euidentis testimonium sigilla presentibus duximus appendenda. Datum auinione die iii mensis Novembr. Anno domini Millesimo trecentesimo vicesimo tertio.

Die Siegel sind fast ganz zerstört.

Diese und folgende Urkunden sind, wo nichts anderes angegeben wird, aus dem Kirchenarchiv Beggenried.

## 2.

1396. 10. August.

Nos frater Heinricus ordinis Cysterkiensis dei et apostolice sedis gratia episcopus ecclesie Termopilensis prouincie Athenarum, reuerendi in christo patris ac domini Burghardi eadam gratia episcopi Constantienis vicarii in pontificalibus generalis ad infra scripta ipsius domini episcopi auctoritate ordinaria suffulti, unversis christifidelibus presentes litteras inspecturis, salutem in domino sempiternam. Cupientes omnes et singulos orthodoxe fidei cultores indulgenciis id est peccatorum remissionibus ad pietatis opera invitare, ut exinde diuine gracie reddantur aptiores affectanturque affectione singulari, ut capella in Beggenriet, filialis ecclesie parochialis in Bũochs Constantiensis dyocesis, consecrata in honore gloriosissimi confessoris domini sancti venerabilis Heinrici imperatoris, qui fundator extitit Bambergensis Ecclesie et dotator magnificus atque reseruator Basiliensis, Argentinensis, Marburgensis, Habelbergensis et Magdeburgensis ecclesiarum spurticiis paganorum desolataram, congruis honoribus et dignis laudibus veneretur, omnibus igitur utriusque sexus fidelibus vere penitentibus contritis et confessis, qui in die anniversario dedicationis predictae capelle, qui anno celebrabitur in festiuitate ipsius confessoris sancti Heinrici Imperatoris et tertio idus Iulii semper agitur, quam ex certa causa et circa nos ad hoc rationabiliter monente in illum diem transtulimus et transferimus per presentes, nec non in principalibus festis Christi, scilicet Natalis, Epiphanie, Pasce, Ascensionis, Pentecosten et corporis Christi, et in festis gloriosissime semper virginis Marie et sanctorum Iohannis Baptiste et omnium apostolorum et per octavas ipsorum festiuitatum, atque in festis sanctorum Steffani, Laurentii et Vincencii martirum atque quatuor doctorum, nec non Nycolai, Martini et Cuonradi episcoporum, Magdalene, Katharine, Margarethe, Lucie, Agnetis, Barbare et Torotheæ virginum, in utroque festo sancte ecclesie, in festiuitatibus sancti Michaelis et omnium sanctorum et omnibus dominicis diebus deuote visitauerint veniam petituri triaque pater nostrum et totidem ave maria dixerint, de omnipo-

tentis dei misericordia et auctoritate beatorum Petri et Pauli et patrocinio beati Heinrichi confisi de iniuncta eis penitentia quadraginta dies criminalium et centum venialium et pro qualibet vice unam karrenam misericorditer in domino relaxamus. Omnes etiam alias indulgencias, eidem capelle olim per sex reuerendos dominos episcopos largitas et per dominum Rüdolfum quondam Constantiensem Episcopum confirmatas et approbatas, auctoritate ordinaria prefata domini nostri Burghardi Constantiensis episcopi predicti ratificamus et eiusdem nomine confirmamus in his scriptis. In cuius rei euidens testamentum atque robur presentes nostri sigilli appensione duximus roborandas. Datum et actum in Büchs anno millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, decimo die mensis Augusti. Indictione Tredecima.

(Siegel abgerissen.)

## 3.

1486 16. August.

Dem hochwirdigen fürsten in got Vatter vnd Herren heren Otten von gottes vnd des Heiligen Römischen Stuls gnaden Byschoffe zu Costenßz mit besunder gnedigen oder dem erwirdigen hochgelerten seiner fürstlichen gnaden Vicarien in der geistlichkeit mit lieben Herren, embüt ich Heiny im Lo von Büchs Landmann zu Buderwalden nit dem fernwald mit gutwillg dienst vnd was ich in allen sachen eren liebs vnd gutes vermag, allwegen nach ganzer miner vermügent in allen sachen gehorsamlich zu uoran bereit sin mit allem vlis, vnd tun dabi kund denselben üweru fürstlichen gnaden vnd werden ouch iust allermenglichen, die disen brieff yemer ansehent lesent oder hörent lesen. Nachdem vnd dann mit lieben nachpuren vnd besunder guten fründ, die gnossen von Beggenritt, so gan Büchs in die pfarr hörig sind, aber derselben lüttilchen eben vngelegen vnd vngesfahrlich by einer halben Mil wegs ferr davon seßhaft sind, an einer wilden art dazu dickeren malen im iar solich groß schnee vnd wasserguß inen infallent, das sy öue merklich sorg des lebens die vermestten ir lüttilchen nit besuchen noch auch zu andern Ziten, ferru des wegs vnd ir vnmüssen halb, damit sy liplich narung zu ir

notturfft verfehen müßent, dar nit kommen mögent, vnd aber by inen ein hüpfche gewichte wolzierte Capell, die zu uerfehen sy noch keinen eignen priester (haben) deßhalben sy vnderstanden vnd angefangen hand ein nüm priesterhus zur selben Capell zu buwen, das sie ein priester ingeben vnd darzue ander Hilff tun wellent, das er by inen beliben vnd mit sampt inen Gott an dem ende dienen. Damit sy nun sölichß bester baß verbringen mögent. So hab ich nach vermüglichkeit miner Veritentnis eigentlich betrachtet, das sölichß ein grosse notdurfft, ouch das mir von mineu fründen vorgeannt von Beggenriet vnd iren forderen vil guts beschehen, vnd die zergendlichkeit diß zitlichen iamertals, darinne nütigt gewissers ist denn der tod vnd nütigt Unwissers denn die stund des todes, ouch ein yetlicher mensch von disem zit scheiden vnd in ein ander wesen komen muß, dahin im nütigt anders nachuolget denn allein sine werck, darumb ein yetlicher kristner mensch der Vernunft hat, sich mit guten werden in disem zit fürsechen soll, damit er im den weg ewiger salikeit also bereiten, dadurch er dem zorn deß künfftigen strengen rechten Richters, dem ganz nütigt verborgen ist, entrynnen vnd nach disem leben zu ewigen ruwen kommen, vnd damit ich künfftiglich sölichß eruolgen möge, so hab ich mit zitlicher guter vorbetrachtung wolbedacht recht vnd redlich für mich ouch alle min ewigen erben vnd nachkommen, die ich harzu vsteinflich verpunden gutwillflich, ouch mit gunst wissen vnd willen des ersamen Heren Gabriels Sewmüller der zit kilchherren zu Büchß mines lieben herren vnd geistlichen Vatters, vor ab gott dem allmechtigen ouch der hochgelopten siner würdigsten künfflichen muter magt Marien, desgliehen Sant Heinrich dem keyser vnd allem hymelschen Here zu lob vnd eren, ouch miner, mins Vatters, miner muter forderen, nachkommen, guttättern, für die ich schuldig bin zu bitten, oder dera gutt ich besigen, nutzen, nüssen, vnd dera, von denen sölich hilff, Rat, gut vnd Stür kommen ist, ouch noch für besser kommen möcht oder ye arbeit darumb gehept hand, vnd aller cristgläubigen menschen selen totten vnd lebenden zu hilff, trost, Heyl vnd abnemung der sünden, dazu ouch vmb Bffnung, merung, fürdrung vnd vollbringung gotsdienstes mit Meß han, betten vnd anderm gut, so dauon kompt, in der gemelten Capell zu Beggenriet vff Sant Heinrichs Altar ein nüme caplaney pfrund einer ewigen meß mit



ein eignen priester, der die fürbaßhin haben vnd als hienach stät  
 verfechen sol, gestiftt, dotirt, gewidmet, gefundirt vnd begabet,  
 stiftten dotiren begaben widmen vnd fundiren ouch die also, vnd  
 giben daran gegenwürttlich fry von mim eignen unwiderrüfftlich  
 zu sampt dem nūmen Hus vnd Hofstatt mit seiner zugehörung, das  
 die benanten min lieben nachpuren von Beggenriet neß darzu  
 ordnent vnd machent sybenzig pfund pfenning geltz gemeiner lands  
 werung zu Underwalden, ye fünffzechen schilling häller für ein  
 pfund zu rechnen, ierlichen gült nach sag der darumb vffgerichten  
 brienen, die sampt dieser dotation nun fürbaßhin ewigklich hinder  
 gemeinen gnossen zu Beggenriet, als diser pfrund rechten castuögten  
 vnd schirmern, ligen, doch da sy ein yetlichen Caplan diser  
 pfrund dauon abgeschrifften geben söllent, damit er ierlichen die  
 Zinß wisse inzebringen mit solichen rechten gedingen, das ein  
 yetlicher Caplan diser pfründ, wer der ye zu ziten ist oder sin  
 wirt, nu für dißhin allwegen das obgenannt der pfrund Hus mit  
 seiner zugehörung mag besitzen, inhaben nutzen, niessen, ouch das  
 in guten eren haben. Er mag vnd soll ouch die vorgenannten  
 sybenzig pfund geltzes, den zins järlichen innemen, nutzen, niessen,  
 bruchen vnd in allweg fry damit handeln, tun, vnd lassen als  
 mit sin eignen gut nach sinem fryen willen von mengklichem unge-  
 hindert. Vnd darumb soll fürbaßhin ein Caplan diser Caplanei zu  
 uerdienung sölicher seiner pfründ alle vier Hochzit, auch alle Sonnen-  
 tag vnd all Montag, desglichen in allen fronuasten vff Mitt-  
 wuchen vnd Frytag die gezalten tag vnd ierlich an der Vffart,  
 an vnsers Herren fronlichnamstag, an aller Seelentag, an vnser  
 lieben fromentag der lichtmeß vnd sust zu andren ziten wann  
 clagbarlichen sind zu Büchß, in der rechten lüttilchen, meß han, doch  
 das man inn als dann so man inn berüfft halten vnd im  
 geben sol als andern priestern, die man beschickt, ouch an den  
 neß genannten tagen, desglichen am stillen Frytag, am Oster vnd  
 am pfingstabenden daselbs ein kichherren helfen singen, lesen,  
 handeln, als das nach cristenlicher ordnung gewonlich vnd zimlich  
 ist, so vern ein Caplan ungewitters oder wassers halb vff sölichen  
 tagen mit fugen vnd on merklich sorg sins lebens zu derselben lüt-  
 tilchen gen Büchß kommen mag, vnd sust vff ander tag soll er  
 aber meß haben in der bemelten Capell zu Beggenriet als er got  
 vnd den gnossen daselbs antwürten wölle ungenarlich. Darzu sol

ouch ein wecklicher Caplan diser pfrund, wer der ye zu ziten sin wirt, allwegen zu ewigen ziten ein Dechant vnd cappitel hierumb schwerren vnd gehorsam sin wie ander Caplan in disem Cappitell ouch tund. Ich will ouch neß am anfang dise Caplanie pfründ, vnd dar nach so dick die ledig wirt, by mym leben selbs verlichen, wenn ich aber von zit gescheiden denn darnach zu ewigen ziten diser pfründ libung ye zu ziten den gnossen zu Beggenriet gemeinlich oder dem merteil vnder inen zugehören, also dick die nach mym abgang ledig wirt, dene mögent dieselben gnossen zu Beggenriet soliche Caplanie vnd pfründ schlichtlich vff recht vnd redlich one vorteil durch gots Singens lesens vnd deheiner andrer geuarlichen sach willen by hoher beladung ir gewysny ein geschickten erbern vnd könnenden priester, welchem sy wöllent, lichen vnd denn darnach denselben üuern fürstlichen gnaden oder iren nachkommen ye zu zitten Byschoffen zu Costenß, minen gnegeu Herren oder iren Vicarien in der geistlichkeit, presentiren vnd bestäten lassen durch leyste lichtung zu latein genannt Ius patronatus laicorum. vnd ob deheineß fürbaßhin ober kurz oder lang einer miner fründen geschick vnd priester were, der diser pfründt begerte, dem sol sy vor mengklichem gelichen werden in maß wie vorstat, vnd weller priester hiesürhin vffgenommen wirt disipfründt durch inducias von Jar zu Jar ze verschen so dick das beschicht zu ewigen Ziten, dem söllent die gnossen zu Beggenriedt allwegen in iren costen solich Induz erwerben vnd zu wegen bringen ganz on sin entgeltuß. Ich behalte ouch hier inne luter vor, ob mich got fürbaßhin Sünnen beriete, ein oder me, daß denn nach mym tod dieselben Sün, deßglichen ouch ir sün vnd Suns Süne für vnd für allwegen, so lang mans namen mins stammen vnd namen in leben sind, dise pfründ als recht patronen lichen vnd verschen lassen mögen; in maß vnd wie ich by mym leben selbs personlich tun mag vngeuarlich one mengklichs verhindern vnd widerred. Doch verzich ich mich ouch min stammen vnd namen als vorstat patronen gerechtigkeit, das weder ich noch min stamm vnd nam dise pfründ oder ir nuzung fürbaßhin niemexme söllent noch mögent nuzen, niessen, bruchen noch hindren, sunder die volkomenklich ön allen abbruch allwegen ein priester, der die versicht, dienen vnd gelangen lassen, wenn vnd so dick ouch fürhin über kurz oder lang deheineß diser pfründ

jerliche gült vil oder wenig abgelöst werdent, denn söllent die gnossen zu Beggenriet das abgelöst Hauptgut allwegen hinder sich nemmen vnd das angendes, so erst es yena sin mag, zum nutzlichen widerumb zu diser pfrund hand an zins legen, als sy got vnd der welt darumb antwürt wöllent geben, damit dise pfründ one abbruch ewigen fürgang habe vnd nach Inhalt diser fundacion versehen mög werden, doch der rechten lüttilchen zu Büchs, dahin Beggenriet gehört, vnd ein yedlichen Kyrchherren daselbs, zu ewigen Ziten an irem opfer vnd allen pferlichen rechten ganz öne schaden. Vff sölichs üwer fürstlichen gnaden vnd würdikeit ich mit aller demut vlißlich bitten, sölich Stiftung der gemelten pfründ, wie vorstat, durch bischoffliche gewaltsamy vff ze nemmen zu zelassen, zu vergunsten, zu bestätigen vnd zu confirmiren, ouch sust sich in disen dingen gudtiglich zu erzöugen, als ich des zu üweru fürstlichen gnaden vnd wiriden sunder Bertruwen vnd nit zwifels halb, das werde got dem almechtigen ouch siner liepsten muter vnd allem himelschen heere danknem vnd allen glöubigen selen fruchtbar sin, das ich mit sampt gemeinen gnossen zu Beggenriet in allen sachen nach ganzer vermügent früntlich verdienen vnd zu gut nit vergessen wöllent. vnd des alles zu warem vester vnd bestentlicher Vrkund, so hab ich min eigen Insigel für mich ouch alle min ewigen erben vnd nachkommen offentlich gehenkt an disen brieue. Ich obgenanter Gabriel Semüller, der zit kilcher zu Büchs, bekenn ouch, das dise pfründstiftung wie vorstat, mit mim gunst wissen vnd willen beschehen ist, vnd des zu warem vester vrkund, wan ich nu eigens Insigels manglen, so hab ich aber mit ernst erbetten den vester fürnemen Wildhanzen von westernach, Schriber vnd Burger zu Lucern, des heiligen Römischen Reichs offnen notarien vnd des Bistumbs ze Costenz Commissarien general, das er sin eigen Insigel für mich, doch in vnd sinen erben ouch der bemelten lüttilchen zu Büchs vnd allen ewigen kilchherren an opfer vnd allen pfarrlichen rechten ganz one schaden, offentlich gehenkt an disen brieff. Der geben ist vff Mitwuchen nechst nach vnser lieben fromen tag Assumptionis im Dugsten, in dem Jare als man zalte von Cristi vnser herren gepurt vierzechenhundert Achtzig vnd darnach in dem sechsten Jare.

(Es hängt nur noch das Siegel des Heini im Vo.)

4.

1487, 6. April.

Vicarius Reuerendi in Christo patris et domini domini Ottonis dei et apostolice sedis gratia episcopi Constantiensis in spiritualibus generalis. Omnibus presentium inspectoribus subscriptorum noticiam cum salute. Noveritis nouerintque uniuersi et singuli, quos nosse fuerit oportunum quorumque nunc interest aut interesse potuerit, quomodolibet in futurum, quod nos anno et die, quibus data subscribitur, fundacionem, erectionem et ordinacionem Misse perpetue ad altare in capella Beggenriet, sub parochia Bûchs sita constantiensis diocesis, in honore sancti Heinrici cesaris consecratum, per prouidum et circumspectum uirum Heinricum im Lö de Buchs, incolam in Vnderwalden infra siluam kernwald vulgariter nuncupatam, matura cum deliberacione ad laudem et gloriam redemptoris nostri sueque piissime uirginis et matris marie ac totius celestis agminis sanctorum ac pro sue suorumque parentum, benefactorum, predecessorum et successorum ac christifidelium uiuorum et defunctorum animarum salute et remedio, prout in litteris dotacionis, quibus presentes nostre littere sunt et apparent transfixim appensate, continetur et exprimitur, cum singulis suis articulis et punctis iuste et canonice inuenimus factas et ordinatas, consensu etiam illorum, de quibus in litteris dotacionis presentibus pertransfixis adaparet ad hec patenter accedente. Eapropter humili pro confirmacione premissorum supplicacioni nobis facte annuentes huiusmodi fundacionem, erectionem, dotacionem et ordinacionem, sine tamen ecclesie parochialis in Bûchs supradicte preiudicio et detrimento duximus auctorizandam, approbandam, ratificandam et confirmandam, et in dei nomine auctoritate ordinaria approbamus, auctorizamus, ratificamus et confirmamus harum serie litterarum, supplentes etiam omnes defectus, si qui forte in premissis interuenisse noscuntur, adhibitis in hys et circa ea solemnitatibus et cautelis debitis et consuetis in talibus de jure vel facto adhibendis. In cuius rei testimonium et robur perpetue firmitatis sigillum vicariatus presentibus duximus subappendendum. Datum

Constantie anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo, die sexta mensis Aprilis. Indictione Quinta.

Nomine Joannis Smotzer

Hainricus Hartman spt.

(Das Siegel abgefallen.)

5.

1500, 1. März.

Anthonium Puccius dei et apostolice sedis gratia episcopus Pistoriensis ad dominos Eluetios magne lige ueteris superioris Alemanie dicte sedis cum potestate legati de latere Nuntius. Dilectis nobis in Cristo hominibus, incolis et habitatoribus ville in Bekenried, Constanciensis diocesis, salutem in domino sempiternam. Nuper siquidem vobis et successoribus vestris hominibus et habitatoribus ville in Bekenriet Constantiensis diocesis pro tempore existentibus, ut in capella vestra eiusdem ville, que sub vocabulo sancti Heinrici imperatoris fundata existit, vna perpetua capellania pro vno capellano, qui ibidem diuina officia totiens quotiens vobis et successoribus huiusmodi placeret, exceptis quatuor festis solemnibus celebraret et sacramenta ecclesiastica videlicet eucharistie et vltime vnctionis, preterquam in die Pascatis, ministraret, erigeretur, indulsimus prout in Vestris inde confectis litteris, quarum tenorem habere volumus pro expresso, plenius continetur, ab aliquibus tamen forsitan emulis vestris et nimis curiosis hesitatur, an in dicta capella, quando ibidem diuina officia celebrantur, ceremonie in parochialibus ecclesiis celebrari solite, in eadem debeant exerceri, Nos ea, que a nobis emanarunt, ne in scandalum populi deueniant declarare et litium anfractibus, qui suboriri possent, quantum cum deo possumus obuiare volentes, motu proprio non ad alicuius super hoc nobis oblate petitionis instantiam, sed ex nostra mera scientia per presentes declaramus et attestamus mentis nostræ fuisse, ceremonias in parochialibus ecclesiis exerceri solitas in dicta capella, quando in ea diuina officia celebrantur, per capellanum pro tempore existentem exerceri debere, ac ad fortiorem cautelam vobis et successoribus vestris pro tempore existentibus huiusmodi, ut in dicta

capella totiens quotiens ibidem diuina officia celebrabuntur, ceremonie in parochialibus ecclesiis celebrari solite per capellanum in eadem capella exerceri possint et valeant auctoritate apostolica, qua quoad hoc per litteras Sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Leonis diuina prouidentia pape decimi nobis desuper concessa, fungimur, tenore presentium indulgemus, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis ac omnibus illis, que in prioribus nostris litteris volumus non obstare ceterisque contrariis quibuscunque. In quorum fidem has presentes litteras fieri nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum Turregi Constantiensis diocesis anno incarnationis dominice millesimo quingentesimo, Kl. Martii, pontificatus prefati domini nostri pape anno octauo.

Mauritius Bretini p. R<sup>mo</sup> M. Bretini

Augustinus de Caieta s.

J. Lambertus rc.

(Das Siegel in hölzerner Kapsel.)

6.

**1517, 1. Christmonat.**

Anthonius Puccius dei et apostolice sedis gratia Episcopus Pistoriensis ad dominos Eluetos magne lige ueteris superioris Alemanie dicte sedis cum potestate Legati de latere Nuncius. Dilectis nobis in christo hominibus incolis et habitatoribus ville in Bekenriet Constanciensis diocesis salutem in domino sempiternam. Ad ea libenter intendimus, per que animarum salus nostra, potissime legatione seu commissione durante, procuretur et beneficia ecclesiastica ad dei omnipotentis laudem et diuini cultus augmentum pro earundem animarum salute ualeant vbilibet propagari, ad eos quoque sedes apostolica, a qua eiusdem legationis seu commissionis officio fungimur, in hac parte dexteram sue liberalitatis extendere consuevit, quos ad id per eos eidem sedi impensa merita multipliciter recommendant. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte vestra petitio continebat, quod in vestra villa de Bekenriet Constanciensis diocesis vna insignis capella sub Inuocatione sancti Heinrici imperatoris, que de jure patro-

natus laicorum, videlicet hominum incolarum et habitatorum pro tempore existentium eiusdem ville existit ac ab ecclesia matrice fere per medium milare Alemanicum distat, in qua nulla sacramenta ecclesiastica existunt — — — ymo ad diuina officia audienda vocandumque rectorem dicte matricis ecclesie, ad vobis eadem sacramenta ministranda matricem ecclesiam adire tenemini, quod sine difficultate et periculo animarum aliquando propter aeris intemperiem et maxime tempore hiemali, dum nives et pluuias inundant fieri non potest sepeque numero euenit, quo vos maxime senes et valetudinarii ac mulieres presentes pregnantes dictam matricem ecclesiam pro eisdem diuinis audiendis et pro eodem rectore dicte matricis ecclesie, que vobis prefata sacramenta ministraret vocando adire non potestis. Et sicut eadem petitio subiungebat, si vobis et successoribus vestris hominibus, incolis et habitatoribus dicte ville pro tempore existentibus, ut in dicta capella vnam perpetuam capellaniam pro vno capellano per vos ad dictam capellaniam conducendo et presentando et per rectorem dicte matricis ecclesie pro tempore existentem instituendo ac ad nutum vestrum amouibili, qui ibidem diuina officia celebrare et in eadem capella ecclesiastica sacramenta, uidelicet eucharistie et vltime unctionis per vos in dicta capella cum honore et reuerentia debitis et consuetis in futurum tenenda vobis et successoribus prefatis ministrare teneretur, erigendi et instituendi licentia concederetur, profecto diuino cultui ac animarum vestrarum saluti necnon commoditatibus vestris non parum consuleretur. Quare pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, ut in dicta capella vnam perpetuam capellaniam pro vno capellano per vos ad dictam capellaniam vestris tamen sumptibus et expensis, donec eandem capellaniam sufficienter dotaueritis, conducendo et presentando ac per rectorem matricis ecclesie pro tempore existentem instituendo necnon ad nutum vestrum amouibili, qui vobis et successoribus prefatis diuina officia celebrare et prefata ecclesiastica sacramenta ministrare teneatur erigere et instituere ac alias in premissis opportune prouidere de benignitate apostolica dignemur. Nos qui animarum salutem et diuini cultus augmen-

tum nostra potissime legatione seu commissione durante sinceris desideramus affectibus vosque et vestrum quemlibet a quibusuis excommunicationis suspensionis et interdicti aliisque ecclesiasticis sententiis, censuris et penis a jure uel ab homine, quauis occasione uel causa latis, si quibus quomodolibet innodati estis ad effectum presentium duntaxat sequendum harum serie absoluentes et absolutos fere (vere?) censes, huiusmodi supplicationibus inclinati in prefata capella vnam perpetuam capellaniam pro vno capellano, per vos et successores predictos ad dictam capellaniam vestris tamen sumptibus et expensis, donec eadem cappellania per vos aut successores huiusmodi sufficienter, ut prefertur, dotata fuerit, conducendo et presentando, ac per rectorem eiusdem matris ecclesie pro tempore existentem instituendo nec non ad nutum vestrum amouibili, qui in eadem capella diuina officia totiens quotiens vobis et successoribus prefatis placuerit celebrare, nec vos et capellanus prefatus pro tempore existens prefatam Matricem ecclesiam, dummodo eandem in quatuor festis solemnibus adeatis, adire teneamini et ecclesiastica sacramenta uidelicet eucharistie et vltimo vnctionis per vos et successores huiusmodi in futurum in eadem capella cum debitis honore et reuerentia tuenda vobis et successoribus huiusmodi et cuilibet vestrum, preterquam in die Pascatis, ministrare teneatur auctoritate apostolica quaque ad hoc per litteras sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Leonis diuina prouidentia pape decimi nobis desuper concessas fungimur in hac parte tenore presentium sine alicuius preiudicio, et postquam per vos seu successores huiusmodi eadem capellania sufficienter dotata fuerit, perpetuo erigimus et instituimus, quodque vobis et successoribus huiusmodi, ut in eadem capella ecclesiastica sacramenta uidelicet eucharistie et vltime vnctionis cum debitis honore et reuerentia tenere et habere possitis et valeatis cum suis licentia super hoc minime requisita eisdem auctoritate et tenore predictis licentiam concedimus pariter et indulgemus quibusuis apostolicis ac in provincialibus et synodalibus conciliis editis generalibus uel specialibus constitutionibus et ordinationibus ceterisque in contrarium facientibus non ob-



stantibus quibuscunque. In quorum fidem has presentes fieri nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum Turregi prefate diocesis anno incarnationis dominice millesimo quingentesimo decimo, Kl. Decembris, pontificatus prefati domini nostri pape anno octauo.

Mauritius Bertini p. Rmo M. Bertini

Augustinus de Caieta st.

Jo. Lambertus rc.

7.

1520.

Item diß findt die, so die neüwen pfrundt gestiftt vund daran gen haund, frouwen vund man gott dem Allmechtigen zu lob vund eer seiner lieben Mutter Maria vund Sanct Heinrichen vund anderen Patronen diser Capell vund zu hilff vund trost iren Vatter vund mutter vund aller irer vorderen vund aller glöubigen selen, vund stadt hienach was jetlich oder jetlicher daran gen haund datum 1520.

Item die nüwe pfrundt sol Lxx lib. zins järlichen han, daruf ist sy erslich gesezt.

Item zum ersten heindt vnser lieben Gidtuosen von Bri daran gen vi sunnen kronen.

Item vnser lieb Gidtuossen von Schwyz gen x gl. an goldt.

Item vnser Lieb Landt Lütt ob dem waldt haundt gen x frn.

Item der Amman Krez hett gen x lib. järlicher gült (Zins?), aber mer gen v lib. järlichen Zins.<sup>1)</sup>

Item Heini Bögg hett gen x lib. geltz jährllich.

Item gross Jacob Umbauwen het gen v iij lib. geltz vnd sin frouw greti Imhoff i lib. zins.

Item Heini am Stadt hett gen v lib. geltz.

Item Ganders Knaben heint gen iiii lib. zins.

Item Thöni Mor hett gen ij lib. zins vnd sin frouw Dorathe Käsl i lib. zins.

Item Dorothe Büchli vj lib. zins für sy vund ire kindt.

<sup>1)</sup> Johann Krez war Landamman in Nidwalden in den Jahren 1498, 1503, 1505, 1509, 1511, 1519.

Item der Jung Claus Käzli v lib. zins von der Alp wegen vund Elsi am Stalden sin frouw j lib. zins.

Item Jagli Käzli hett gen xx lib.

Item Caspar Achermann het gen v lib. zins von der Alp wegen.

Item Jenni Krezen seligen frouw margret j lib. zins, aber ein Tedi vund ij lylachen.

Item Heini Berlinger vund sin frouw j lib. zins.

Item meister Heinrich het gen ein Karlin.

Item Peter Käzli gibt j lib. zins.

Item der Jung Hans Büchzli j lib. zins.

Item mary Schyttermann alle Jar ij baken die wyl er zu Beggen Nidit gsin ist.

Item Lorenzli het gen iiij s.

Item Jost Ulrichs frouw het gen x lib. grettli Ruster.

Item Heini Lorenz het (gen) j Schaff.

Item Welti Stalder het j lib. zins gen.

Item Heini Murer vund sin frouw xx s zins.

Item Hans Murer het gen x lib.

Item Arni Würsch het gen j Köffler.

Item Künradt Krez j lib. zins.

Item Claus Achermann hed gen j lib.

Item Hans Büchzli im Oberdorf hedt gen j lib. zins.

Item Buchart Krez het gen j lib. zins.

Item ytta Göttschi gab ir lebtag j lib. gelt.

Item Kaspar Moser het gen xij s.

Item Freni Imhoff oder Schilling vund jra kindt geindt alle lib. zinsf.

Item Freni Fründt het gen x j s.

Item Petter Syttli hett gen ein Köffler.

Item Thöni Mümott hedt gen iiij lib.

Item Caspar Stalder het gen j lib. zins.

Item Gallus Krämer het gen j Köffler.

Item Christen Caspar het gen j gl. an goldt.

Item Peter Stalder het gen ij lib.

Item Cili Weibler het gen j lib.

Item Hans Schoneet het gen vund mit im (sein) frow j lib.

Item Claus Murer het gen j Bedi Holz vnd ij dicken.

- Item Marti Görgi het gen j dicken plaphart.  
 Item Bli Müller het gen j lib. zinsf.  
 Item Heini Müller het gen ij gl.  
 Item Bartli Fritsch het gen mit seiner frouw x viij plrt. zins.  
 Item Cili Büchli gab ir läbtag j lib zins.  
 Item Hans Khäsl hett gen v. lib.  
 Item Hensli Moser hett gen xx f.  
 Item Hans Görgi het gen v f.  
 Item Heini Niedi hett gen ij lib. zins.  
 Item der Jung Jacob Umbauwen j lib. zins, Anni Käsl syn frouw het gen j dicken plaphart.  
 Item Gretti Achermann hedt gen j linlachen vnd j thischlachen vnd i Kittel.  
 Item Freni Rinner gidt alli iar j lib. ir läbtag.  
 Item Caspar Eusters frouw het gen j zwechelen j lynlachen vnd j küffiziechen.  
 Item Hans Müller hett gen ij gl.  
 Item Gretti Kreß het gen xx f.  
 Item Agnes im Stuz hett gen ij dick.  
 Item Bläsi het gen ij lib.  
 Item des Jost Sutters frouw von Brjerem het gen j dicken vund j fu. (Krone).  
 Item Heini Bing het gen iiij f vnd sin frouw x iiij f.  
 Item Bläsi hett gen xx lib.  
 Item Claus von Büren het gen iij lib. zins.  
 Item Michel Heldt het gen l. lib.  
 Item Margret von Dy het gen xx f.  
 Item Hans Bader hett gen ij bz.  
 Item Tryni von Dy hett gen xx f.  
 Item Elsi Füz hett gen xx f.  
 Item Hartmann Bünti hett gen j gl.  
 Item Jost Mathys hett gen iij gl.  
 Item Freni Salzmann hett gen ij gl.  
 Item Gross Heini Würsch het gen j ( $\frac{1}{2}$ ) gl.  
 Item Bli Müller hett gen j gl.  
 Item herr Rudolf hett gen xxx gl.  
 Item Wolfgang Joler het gen x lib.  
 Item Anni Khäsl het gen x fu.

- Item Amman Lussi hett gen vj gl.  
 Item Jost im Hoff hett gen j kn.  
 Item Hans Krez hett gen vj gl.  
 Item Madleni Büchslī hett gen j gl.  
 Item Anni Müller hett gen xx s.  
 Item Elsi Achermann hett gen xx s.  
 Item Bartli Stalder hett gen xx s.  
 Item Barbli Krez gab ein s Ferli.  
 Item der Jung Amman Lussi hett gen vij lib.  
 Item Bogt Am Bauwen hett gen j ducaten.  
 Item Barbli Achermann hett gen j gl.  
 Item Elsi Weibler gab j dicken pfennig.  
 Item Jörgi Schümacher hett gen vii lib.  
 Item Bernhard Zmoos hett gen j dicken.  
 Item Bartli Frik het gen j dicken.  
 Item Gretli Engelber (g) het gen j sydiff tüechli.  
 Item Fryni Stalder het gen j dicken.  
 Item Barbli Haglig het gen xx lib.  
 Item Jacob Hzig het gen j kn. vnd j dicken.  
 Item Hans von Matt hett gen xx vj lib.  
 Item Grettli Weibler het gen j Dischlachen vund j Inulachen  
 vnd ij dicken.  
 Item Heini Bdrich het gen j gl. vnd Gretti Blättler j gl.  
 Item Heini Huser x iij bz. vund Hans Rüedi j dicken.  
 Item Barbli Weibler j dicken vund Thöni Murer j dicken.  
 Item Anni Mor vund Schwester ij dicken vnd Jost Suter het  
 gen ij dicken.  
 Item Hans Müller j kn. vund Caspar Stalders kindt j dicken.  
 Item Heini Stalders kindt j dicken vnd Anni Mor j (1/2) gl.  
 Item Wli Würsch vnd sin frouw ij dicken vnd Jochum Gan-  
 der j dicken vund j mass öl vund Barbli Buchslī j dicken.  
 Item Jochum Falger gab j d. vund Elsbeth Brunneri j  
 ducaten.  
 Item Anni Ambauwen het gen j d. vund Madleni Buchslī j  
 gl. vund j. ducaten an die kerzen Stöckh.  
 Item Jochim Ambauwen het gen j. gl. vund Caspar Am-  
 bauwen xxx s vund Hans Ambauwen j kn.

Item Anni Custer, Michel Murers huffrouw, het gen iij diken vj ₰ vund Peter Holzman j gl.

Item Heini Holzmann het gen j gl. vnd Anni Schüeli j diken vnd Gretti Würsch j diken.

Item der Amman Stulz het gen j kn. vund Barbli Dmli hett gen j summen kn. vund Jacob Mor j gl.

Item Wolfgang am Stadt het gen vj bz. vund Jacob am Stadt gab j diken vund Anni Jacob j diken.

Item Caspar Kuster gab vj bz. Agti Käsli gab j gl. vund Eysabeth Käsli vj bz. Baltasar am Stadt v bz. vund Haus Sümpler j kn. vnd Balzer Gander j kn.

Item Madleni Vldrich het gen i gl. vund Margret Würsch het gen ij gl. Falentyu Krämer gab 10 ₰ vnd Bernhart Zimmermann j gl. vund Caspar Würsch j gl.

Item Hans Schilts Knächt het gen j diken vnd Wolfgang Sälmi het gen j gl. vund Caspar Zmoos gab j gl. vnd Barbli Stufig gab j kn. vund Markh Achermann 22 lib.

Item Heini Rüedi het gen j Kalb galt iij gl. vnd Marti Buchsli het gen ij gl. vndt Elsi Im Niedt j gl. vnd Marta Nouw gab j gl. vnd Agta Vldrich j bz.

Item Schumacher Murer het gen j gl. vund Gretti am Walli het gen j gl. vund Brydli am Bauwen gab 22 ₰ vnd Baschi am Bauwen j kn. vnd Trini Stadler ij gl.

Item Anni von Matt gab j gl. an goldt vnd Barbli Zwysfig gab j gl. Hans Dügli het gen j kn. Baschi Käsli j kn. vnd Hans Falger j gl. vnd Freni Wiber j gl.

Item Trini Hermann het gen j gl. vnd Hans Schiltman von Uri gab j gl. Margret im Walli vj bz. vnd Elsi Zimerman gab j kn. vnd Anni Görgi 22 lib.

Item Anni Acherman het gen ein Altarthuch vnd Jacob Acherman gab j gl. vnd Cristina Metler j kn.

Item Elsbeth Blätteli von Uri het gen ij kn. vund Agta Vldrich het gen j diken Bli Kießler het gen j gl. Dorothe Würsch gab j gl. vund Barbli Bünter gab vj bz. vnd der pfister in der Dum j gl.

Item Melchior Umbauwen het gen j gl. Anna im Hoff het gen j gl. Margret Stalder j gl. Balzer Höumberger j gl. vnd Freni Schüele j gl.

Item Heini Küssi hett gen j gl. vund Dorathe Würsch gab ouch j gl. Margret Käsli j gl. vnd Margret Buchsli j fu.

Item Anni Schilt het gen j fu. vnd Caspar Bläsi hett gen j gl. Caspar Odermatts knächt gab i gl. vund Thöni Odermatt j gl. vnd Jacob im Walli j gl.

Item Jacob Umbaumen het gen xx bz. Vnd Margret Bercht het gen j fu. Caspar Stalder het gen j fu. Freni Mor gab j fu. Trini Sny j. gl. Vnd Margret Huber j gl.

Item het gen Daniel Buchsli j gl. Anna Würsch gab j gl. vund Margret Bläsi j gl.

Item Anni Käsli hett gen j gl. an goldt Vli von Matt Vnd Anni Blätteli gaben j fu. vnd Anni Suter vnd Baschi Blderich j dicken.

Item Bogt Umbaumen hett gen Lxxx lib. hauptgutt vund daruon jährlich zins iiii lib. standt jekt vff dem Hobacherli wie dz der gnossen Versigleter brieff zu gibt.

Item Wolfgang Käsli het gen j gl. vnd Elsi Dahinden hat gen j dicken Bartli Fridtsch hat gen j gl. Ewigs gelt vnd Freni Hänkli hat gen xxxv iiii lib. dauon xi bz zinss.

Item Jochim Gander hatt gen jc (100) lib. dauon v lib zinss.

Item Elsbet Blätteli hat gen ij dicken vnd Melcher Amstad het gen j dicken, Apali Matyff het gen ij gl. Maria Anna (?) gab j dicken, Läng Holzman j gl. vnd Anni Honegger j dicken.

Item Dorathe Buchsli hat gen j Daler Vund Gretti von Büren gab j gl. Vnd Barbli Rüedi hat gen j gl. vnd Brydli Zmoss j gl.

Item der Hauptman Würsch hett gen xx lib. vnd Bartli Achermann het gen j gl. vnd Jörgi Stöffer xx f.

Item Tryni Köner hat gen iiii lib. Vnd Anni am Leen hat gen x eelen schärter.

Item Jacob Thrutman hatt gen xx v vnd j lib zinss.

Item Melker Zmoss het gen vc (500) lib. Vnd xx lib., dauon jährlich xx vj lib. zinss.

Item Anni Umbaumen hat gen j Ducaten an ein messacher vnd ouch Barbli Cristen hat gen ij gl. an mäzacher vnd Anni Schilter gen j Eelen jamat an messacher.

Item auch hat Heini Stalder gen an mäzacher ij fu.

Item Barbli im Walli hett gen ij gl. vnd Agta Matyff

hat gen j gl. Hans im Hoff het gen ij lib. Apali Aldrich gab iij gl. vnd Clouff Murer hat gen xx f.

Item Anna Thurer Jacob Buchslis eeliche huffrouw hat gen j fu. vnd Barbli Kütel hat gen x f.

Item Herr Marx Jacober Kilchherr zu Buochs hat gen xx lib. zinff.

Item Wolfgang Lussi landtuogt zu Baden vundt Ammann diss landts hat gen iiij fu.

Item Stoffel Würsch hatt gen j gl. Greti auffhelm gab x bz. vnd Claus Sälmi j gl.

Item Heini Wynnman hett gen ij gl.

Item Barbli Näppli Vli Ambauwens eeliche huffrouw hat gen j summen fu. vnd Caspar Falger het gen ij gl. vnd Melcher Näppli j gl.

Item Clouff Murer vnd Barbli Sälmi sin eeliche Hoffrouw het gen ij fu. Thöni Mor hett gen iij gl. vnd Clauß Feller gab ij gl. vnd Thöni zur Schmitten j gl.

Item Elsi vnd Anni Sälmi heindt gen iiij lib.

Item Fendrich Hans Käslis het gen j fu. vund Elsi Mor het gen j gl. Hans Mor hat gen j fu. vnd Peter Kybig ein Tüechli zum sacrament Hüßli.

Item Apolonia Lindouwer hat gen xx lib.

Item Jacob im Walli hatt gen iij (150) lib. an gült.

Item Herr Marti Sunderegger kilchherr vff Emmatten hat gen j gl. vnd das silber gschir zum heiligen öll.

Item Hans Täschwander hat gen j fu. vund Anni Buchsli j fu. vund iiij f.

Item Stäffan am Stalden hat gen x lib. vnd Jost Bräg hat gen xx lib.

(Item Jung Heini Stalder hat die Port Tili in synm Rhosten lassen machen <sup>1)</sup> vund Anna Bchßberg syn eeliche huffrouw gsyn hat sanct Heinrichen gen vj gl.

Item Herr Amman Jörgi Würsch hat gen 2 lib.

Item Heinrich Ritter hat gen hundert pfundt houptgut davon v lib. zinff.

<sup>1)</sup> Die hier in ( ) eingeschlossene Worte sind im Model durchgestrichen.

Item Apali Widrich hat sanct Heinrichen geben x ij lib. zins.

Item <sup>1)</sup> Cunradt Feller hat gen x lib. zins.

Item Clauff Fellers säligen kindt heindt gen x v lib.

Item Agatta Stoffel hett gän j fu. Me hett gän Katheryn Miser j gl., iit Jacob Am Hofs ölliche Husfrouw xij, Hans Falgers frouw j lylachen vnd j kiffzicheu, Hans im Hofs frouw nichs (ruchs?) duch zu j lilachen, Kaspar am Stats frouw j lilachen, Heiny Mors frouw j lilachen, Melcher am Stad j Döche, Bridly am Stad j Döche Alö am Bauwes frouw j fisch Züchen, Melcher am Bauwes frouw j fischzüchen, Joder Näpflis frouw j Dischlachen vnd Jacob Stalders frouw j lilachen.

Item Bridly am Stad j bar guldin hasten an Mäzacher vnd j sunnen fu. an das gros kritz vnd vj gl. an die gros tafelen.

Item ouch hett Jacob am Hof gän iiij lib. x ij f.

Item ouch hett gän Anni Mor v lib. zins iärllich santt Heinrich.

Item Hans Falger hett gän c gl. an die gros Tafelen vnd Caspar am Stadt vnd sin frouw hantt gän iiij lib. Me hett gän Vänydict am Stadt vnd Agtty iiij lib. Kaspar am Stats sin gab x f.

Item Balzer Singer hätt gän j fu. Stäfan Amthalden j fu. vnd Sacheris (Zacharias) am Stats knächt j lib.

Item so hett ouch gän Jacob Buchsly v iiij gl. Me hätt är gän v lib. zins iärllich, Mö hett gän Elsbett Kuster lxx lib.

Item Conradt Schönenbärg het gän j gl.

Item ouch hett gän Wolfgang Käsky j gl. vnd sin frouw j zwechelen santt Heinrich.

Item all disy nachkumen vnd fürriben barsamen (barschaften) heindt an die Tafelen for des hely kritz Altar zum aller ersten het gen Hans Gander x v gl. me hat gen Glaus Murer v gl. vnd Caspar Murer v gl. vnd Meiradt Murer v gl. me het gen feudrich Heinrich im Hof vnd sin frouw ein kalb het ij gl. gulden.

Hans am Stadt het gen xx v gl.

Heini Wiman het gen ij gl.

Franz Bürerr v gl.

<sup>1)</sup> Von hier schreiben andere Hände.



- Appolonia Murer ij gl.  
 Margreth an Schwanden j gl.  
 Curath Selm ij gl.  
 Mary Friefß x iiij ß.  
 Margreth Müller debit j zwechelen.  
 Caspar Murer vnd Margreth Rüedi uxor eins dederunt j  
 alteß thuch, costete v gl.  
 Barbli Buchsli het gen x bz.  
 Item het gen Gallus von Will ij kn.  
 Item het gen Barbli Bartlime ij kn.  
 Item het gen Hans Selm vf Emmetten j kn.  
 Item het gen Jeni von Deschwanden j gl.  
 Item Anthoni zur Schmitten het gen j kronen.  
 Item Melcher Buchholzer xx ß.  
 Item Anthoni Bül hat gen ein kronen.  
 Item Elisabeth Stalderin het gen jährlichen v lib. zins.  
 Item Hans Gaunder het gen ein Maßacher mit sampt der  
 zugehörigung.  
 Item Hans Gaunder sampt syuem Sohn Hannsen gen ouch  
 sin Schwester hend gen an den nūwen Capellen Bauw 400 gl.  
 Item Bläsi Mor für sich sälbs und sin Vatter vnd Mutter  
 vnd Ire kinder 300 gl. an den nūwen Capellen Bauw.  
 Item Claus Murer sampt seiner Hussfrouwen hend gen an  
 die Fryndhofmuren xxxxx lib.  
 Item Herr Landuogt Johannes Stulz het gen ein Pfänster  
 mit sampt dem Schylt.  
 Item herr Better Zoy hat gen ein Feinster sampt einem  
 Schilt In die Sackhrystye.  
 Item Anni Däschwander het gen j gl.  
 Item Galli von Wil het gen ij kn.  
 Item Hans Selm sälig het gen j kn.  
 Item Dilli Käslı het gen j kn.  
 Item Bernhart Zimmerman hett gen j kn.  
 Item Barbli Bartlime hett gen ij kn.  
 Item Heinrich Schuomacher viiij bz.  
 Item Anni Wambfcher hett gen j kn.  
 Item am Anni Bawen het gen iij gl.  
 Item Anna Wildrich hat gen j kn.

Item Fendrich Jacob Stalder vnd Katharina Biffigin sein eliche Huffsrouw hand gen an das Sacrament Hüßlin x vij gl.

Item han ich Basthanus Stalder hundred gl. gegeben an der Cappel zuo bekenryedt.

Item S. Heinrichen gen Clauff Stelz j kro.

Item Marx Wamischer hät gen an vnsern Capellen iij guldi.

Item Juliana von Zuben het gen ein Zwechlen.

Item hett Barbara Wirsch geben ein Crucifix, ein gulden, ein leilachen, was Heini Stalders Haußfrauwen für sy Vnd ihnen ouch ihre kinder.

Item Sebastian Gander der zitt Cappelvogt het geben Sant Heinrichen 100 Gulde.

Item Peter Bzäm het sant Heinrichen gän 30 gl.

Item so het gän Meiradt Murer 5 lib. an ein Mäscher, me het gän Hans Stalder sälig j kn. me het gän Balz am Stadt 4 gl. me hed gän Barbly Kuster j kn. me hed gän blind Hans Murer vnd sin frow Brsula Kuster sant Heinrich x gl. vür sy vnd ir vatter vnd mutter me hed gän Hansli Krämer 12. gl.

Item hedt gän Yeri Gieser j dicken.

Item gän Balzer Murer j gl. Heini Gander j kn. Baschi Gander 3 kn. 2 f. Niklaus Murer hett gen dritthalb gl. Hans am Stadt 10 lib. Balzer am Stad 20 gl. 20 f.

## 8.

## 1520, 26. Herbstmonat.

Felix Fry, prepositus ecclesie sanctorum martyrum Felicis et Regule prepositure Thuricensis Constantiensis diocesis prouincie Moguntine Iudex et commissarius vnicus a reuerendo in Christo patre et domino domino Anthonio Puccio dei et apostolice sedis gratia episcopo Pistoriensi ad Eluetios magne lige veteris superioris Almanie cum postetati legati de latere nuncio, auctoritate apostolica ad infra scripta specialiter deputatus. Vniuersis et singulis ecclesiarum parochialium rectoribus, plebanis, viceplebanis, curatis ceterisque presbyteris clericis, notariis, tabellionibus publicis quibuscunque per ciuitatem et diocesim Constanciensem et aliis vbilibet constitutis et eorum cuilibet in solidum illique uel illis ad quem uel ad quos presentes nostre littere peruene-

runt, salutem in domino et nostris ymo uerius apostolicis firmiter obedire mandatis, noueritis nos litteras commissionis siue rescripti prefati domini Anthonii episcopi cum potestate de latere legati nuncii apostolici nobis pro parte hominum incolarum ville Bekenriet dicte Constantiensis diocesis in infra scriptis litteris apostolicis principaliter nominatorum per honestos et prouidos viros Jacobum am Baw et Antlonium Mor etiam dicte ville incolas presentatas, Nos cum ea, qua decuit reuerentia recepisse, quarum tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis:

Anthonium Puccius dei et apostolici sedis gratia episcopus Pistoriensis ad dominos burgimagistros, schultetos, ammannos, presidentes, consules communitatum, ciuitatum, terrarum oppidorum, pagorum siue locorum magne lige veteris superioris Alemanie, nec non ad illorum confederatos apostolice sedis cum potestate legati de latere nuncius, dilecto nobis in Christo, preposito ecclesie sanctorum Felicis et Regule oppidi Thuricensis Constantiensis diocesis, salutem in domino sempiternam. Honestis supplicum votis libenter annuimus eaque favoribus prosequimur oportunis. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum nobis in Christo hominum incolarumque et habitatorum ville in Beckenriet Constantiensis diocesis petitio continebat, quod enim in dicta villa vna insignis capella, que de iure patronatus eorundem hominum et habitatorum nec non inter asperrimos montes situata existit, ibidem notabiliter constituta et fundata existat, ab ecclesia matrice fere per medium miliare Alemanicum distat, hominesque et incole ac habitatores prefati propter aëris intemperiem, presertim tempore hiemali, dum nives et pluuias inuadant, ad ecclesiam dictam matricem sine maximis difficultate et periculo pro diuinis audiendis et vocando plebanum dicte matricis ecclesie ad ecclesiastica Sacramenta eis ministranda adire non possunt, desuperque numero euenit, quod dicti homines et incole ac habitatores dicte ville presertim senes et valetudinarii ac mulieres presertim pregnantes dictam ecclesiam matricem pro eisdem diuinis audiendis, et pro plebano, qui eisdem sacramenta ministret vocando etiam adire non potuerunt, hominesque et incole ac habitatores

eiusdem ville ibidem vnum capellanum ad nutum amouibilem habent, qui iuxta eiusdem capelle foundationem, eandem matricem ecclesiam omnibus dominicis et lune, necnon singulis quatuor maioribus et purificationis beate Marie Virginis, veneris sancti, vigiliis pasce et pentecosten necnon mercurii et veneris singulorum quatuor temporum, ascensionis et corporis domini nostri Jesu Christi ac commemorationis defunctorum festiuitatibus et diebus adire tenetur. Et sicut eadem petitio subiungebat, si hominibus incolis et habitatoribus, quando ipsi in eadem capella ecclesiastica sacramenta, videlicet eucharistie et vltime unctionis, cum debitis reuerentia et honore et capellano prefata, qui et eisdem dicta sacramenta ministrare et eis diuina officia in eadem capella celebrare respective haberent, licentia concederetur, profecto cultus diuinus ibidem augeretur et periculis obuiaretur ac animarum saluti hominum incolarum et habitatorum predictorum necnon eorum commoditatibus non parum consuleretur. Quare homines incole et habitatores prefati nobis humiliter supplicari fecerunt, vt eis super premissis opportuno remedio prouidere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur qui diuinum cultum nostra potissimum legatione durante augere sinceris optamus affectibus ac periculis obuiare nec non animarum saluti et commoditatibus predictis consulere volentes, hominesque incolas et habitatores prefatos et eorum singulos a quibusuis excommunicationis, suspensionis et interdicti, aliisque ecclesiasticis sententiis censuris et penis a jure uel ab homine quauis occasione uel causa latis, si quibus quomodolibet inodati existunt, ad effectum presentem dumtaxat consequendum harum serie absoluentes et absolutos fore censentes, huiusmodi supplicationibus inclinati discretioni tue auctoritate apostolica, qua quod hoc per litteras sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Leonis diuina prouidentia pape decimi nobis desuper concessas fungimur, tenore presentium committimus et mandamus, quatenus te de premissis diligenter informes et si per informationem eandem premissa veritate fulciri inueneris, hominibus, incolis et habitatoribus, vt prefata ecclesiastica sacramenta videlicet eucharistie et vltime unctionis in eadem capella cum reuerentia et honore

debitis et consuetis tenere et prefato capellano, qui eisdem prefata ecclesiastica Sacramenta preterquam in die pascatis ministrare et eis diuina officia in prefata capella totiens quotiens eisdem placuerit celebrare et eandem ecclesiam matricem in festiuitatibus et diebus prefatis ac alias iuxta eiusdem foundationis tenorem, dummodo dictam ecclesiam matricem in quatuor festiuitatibus maioribus visitet, minime adire teneatur, sine tamen eiusdem matricis et pro tempore existentisi illius Rectoris preiudicio, perpetuo possint et valeant fundatione predicta, cui nostra alias in robore permansura hac vice duntaxat eisdem auctoritate et tenore predictis derogamus, necnon quibusuis apostolicis ac in generalibus conciliis prouincialibus synodalibus editis uel specialibus constitutionibus et ordinationibus ceterisque contrariis nequaquam obstantibus, auctoritate et tenore premissis de speciali gratia indulgeas pariter et concedas. In quorum fidem has presentes fieri nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum Turregi prefate diocesis anno incarnationis dominice millesimo quingentesimo vigesimo septimo kl. octobris pontificatus prefati domini nostri pape anno octauo. Nomen scriptoris Jo: Lambertus, supplicator habebatur C. de falconibus Mauritius Bretini, Augustinus de Caieta, a tergo vero Ht. liº e fol. iiiiº.

Post quarum quidem litterarum dicti domini legati receptionem et presentationem nobis et per nos, vt premititur, factas fuimus per supradictos honestos et prouidos viros Jacobum am Bau et Anthonium Mor pro parte omnium et singulorum hominum incolarum et habitatorum in preinsertis litteris principaliter nominatorum debita cum instantia requisiti, quatenus iuxta formam vim et tenorem preinsertarum litterarum apostolicarum procedere dignaremur.

Nos igitur Felix Fry iudex et commissarius prefatus attendens requisitionem huiusmodi fore iustam et consonam rationi, volentes animum desuper quantum possumus informare et omnem controversiam, que forsitan in futurum inter rectorem in dicta villa Beckenriet pro tempore existentem et suos subditos exoriri poterit, omni diligentia precauere et tollere, et cum nos (qui nunc maioribus occupati) ad

dictam villam personaliter venire non possumus, ad nos plenius informandum et petitioni partium satisfaciendum iustitia mediante, et tenemur auctoritate apostolica nobis commissa et qua fungimur in hac parte, vos omnes et singulos et vnum quemlibet in solidum tenore presentium in virtute sancte obedientie requirimus et monemus primo secundo et tertio ac peremptorie, quatenus dictum curatum dicte ville Beukenriet ac alios ad informandum animum nostrum ad hoc ydoneos necnon quoscunque interesse putantes coram nobis in domo solite residentie nostre uel ambitu ecclesie dictorum sanctorum martirum Felicis et Regule, ubi nos pro tribunali sedere contigerit, nona die post executionem presentium, si iuridica fuerit, alias proxima sequente ut compareant, citetis uel vnus vestrum citet certificantes eosdem sic citatos, qui siue in dicto citationis termino, vt premissum est, comparere curauerint siue non, nos nihilominus ad partium comparentium petitionem, habita tamen ad premissa alias integra informatione, ad omnia et singula procedimus iustitia dictorum citatorum, contumacia seu absentia non obstante diem vero citationis et executionis uestrarum huiusmodi atque formam et quicquid in premissis feceritis nobis remissis presentibus per publicas litteras aut alias more uestra fideliter intimare curetis.

In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras siue presens publicum citationis instrumentum huiusmodi fieri et per notarium publicum hinc inde coram nobis scribam infrascriptum subscribi et publicare mandauimus, sigilli nostri iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Thuregi dicte Constantiensis diocesis in ambitu supradicte ecclesie sanctorum martirum Felicis et Regule dicte prepositure nostre sub anno a natiuitate domini millesimo quingentesimo vigesimo, indictione octaua, die vero mercurii vigesimo sexta mensis septembris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Leonis diuina prouidentia pape decimi anno octauo, presentibus ibidem venerabili viro domino Henrico Vtinger canonico et domino Jacobo Aerne capellano dicte prepositure Thuricensis testibus ad premissa vocatis specialiter atque rogatis.

Ac ego Arnoldus Winterswick clericus Monasteriensis diocesis publicus apostolica auctoritate notarius, quia dictarum litterarum dicti reuerendi domini Anthonii Puctii episcopi cum potestate legati de latere nuncii presentationi receptioni requisitioni et citationis decreto omnibusque aliis et singulis dum sit, vt premittitur, fierent et agerentur vna cum prenomatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui ac in notam sumpsi, ex qua presens publicum citationis Instrumentum manu mea propria scriptum fideliter confeci et in hanc publicam formam redigi signoque et nomine meis solitis et consuetis vnacum dicti domini prepositi et de ejus mandato sigilli appensione signavi et subscripsi in fidem robur et testimonium omnium et singulorum premisorum vocatus et requisitus.

(Das Siegel des Propstes unkenntlich geworden.)

## 9

## 1520, 11. Wintermonat.

Wir gemein guossen von befenriett vergächentt vund thund thunt aller menklichen mit diem brieff, nachdem vnd wier ein span vnd stoß habend mit vnseren nachpuren von buchß vnd bürgen einer bull, so wir erlangt von bapstlichem legaten, darin die obgenanten buchß vnd bürgen inwurff vermeinend ze tun vnd die sach nun fürhin vor bapstlichem legaten oder sinem richter gesetzt ist vnd mit der urtel sich müß entscheiden. Darum wier obgenanten von beckenriet verornet hand vnder vnß zwen man, namlich ammann Krez vnd thöni mor, die von vnß alen gemeinlich vnd von jecklichem insunders volmächtigen gwalt habent in der sach zu handlen im rechten oder in früntschafft oder wie juen beden das gefelig ist nachdem vnd juen begegnet, vnd wz sy da tünd handlent oder land, dz loben wir zu halten alls ob wir all gemeinlich vnder ögen dz gehandelt hetten. Vnd darum dz man diem allem glöb geben sol vnd war sig, so haben wir von beggenried söliche meinung erscheindt dem frommen fürnemen wisen bartolome stulzen zu diser Zit lantamman daselbst in Buderwalden vnd in darby erbetten zu einer glöbsamy, dz er sin eigen insigel für vnß all vff diem brieff getreüct had, dz ich obgenant lantam-

man gichtig bin von jr bitt wegen, doch in ander weg mir vnd  
minen erben an schaden. Der geben wart vf martini jm XX jar

(Das aufgedrückte Siegel klebt.)

10.

**1520, 14. Wintermonat.**

In nomine domini Amen. Anno a natiuitate eiusdem  
domini millesimo quingentesimo vigesimo, indictione octaua,  
die vero mercurii decima quarta mensis novembris, pontifi-  
catus sanctissimi in christo patris et domini domini Leonis  
diuina prouidentia pape decimi anno octauo, coram reue-  
rendo domino Felice Fry ecclesie sanctorum martyrum Felicis  
et Regule prepositure Turicensis preposito iudice vnico ad  
causam infra scriptam a reuerendo in christo patre et domino  
domino Anthonio Puccio episcopo Pistoriensi ad Eluetios  
apostolico legato specialiter deputato, in mei notarii testium-  
que infra scriptorum presentia personaliter constituti, vne-  
rabilis vir insignis Henricus Vtinger, dicte prepositure Turri-  
censis canonicus, procurator et prouidi et honorabiles viri  
Johannes Kretz et Anthonius Mor, agentes nomine hominum  
incolarum et habitatorum ville Beggenried ex vna, et eru-  
ditus ac discretus vir insignis Baltazar Spietz etiam pro-  
curator, ac probi et honorabiles viri Marquardus Zelger,  
Johannes Aggerman, Merchy Schillinger et Conradus Zimmer-  
man, agentes nomine communitatis loci Bûchs, Constantiensis  
diocesis, partibus ex altera, ad terminum iudiciarum vtrique  
parti a prefato preposito iudice prefixum comparentes et  
causam et causas inter illos de Beggenried supradictos et  
istos de Bûchs super certo priuilegio capelle illorum de  
Beggenried per prefatum dominum Anthonium legatum  
concesso coram dicto iudice pendente et pendentes pro-  
curatorio et eo nomine hincinde ascendentes et varia in huius-  
modi causa et causis proponentes et opponentes et multum  
inter se differentes, et specialiter super quadam fundatione  
cuiusdem simplicis Buchsiensis, quod in ecclesia parochiali  
dicti loci Bûchs fundatum et dotatum offeratur et domus  
eiusdem in loco Beggenried prefato erecta dicitur quam  
presbyter dicti Buchsensis pro tempore existens inhabitat,



Volentes igitur prefati de Beggenried et a iudice predicto instantanter petentes, quibus nuper priuilegium illis concessum, ut in eorum capella diuina fieri poterint et foundationi deroget, contra vero isti de Büchs et eorum procurator supernominati vltimam voluntatem primi fundatoris esse observandam et non infringendam dixerunt, sed potius foundationi dicti Buchsensis inherendum, a qua nullo modo recedere intenderent et desuper iudicem cum debitis protestationibus, ne aliter procederet, requisierunt et rogauerunt. Videns igitur iudex prefatus vtriusque partis duritiam more optimi et legalis iudicis cupiens anfractus litium euitare ac illorum, qui litem huiusmodi subituri et in ea succubituri erant, parcere laboribus et expensis et partium periculo obuiare, interuentibus egregiorum ac venerabilium virorum dominorum Johannis Niegeler et Anselmi Gräff predictae prepositurae Turricensis canonicorum dicto iudici in huiusmodi causa assensorum tractibus necnon vtriusque partis procuratorum non modicis laboribus ipsas partes sepedictas sic concordauit et pacificauit in modum qui sequitur:

Quod illi de Beggenried priuilegio a dicto domino impetrato vti, frui libere et licite possint, salua tamen fundatione Büchsensi, de qua supra fit mentio, que in suo robore maxime tenore litterarum desuper factarum integra manere debeat et in nullo penitus diminui, In reliquo vero ab istis de Büchs supradictis nullo modo impediri debeant uel quomolibet molestari, etiam si Buchsenses seu Buchsena in eorum capella fundare seu presbiteros conducere, qui eis in eadem diuina ministrent conducere voluerint, quod hoc sine aliqua contradictione dictorum de Büchs facere possint, jure tamen ecclesie parochialis et rectoris eiusdem pro tempore existentis ac fundationis buchsensis semper ut prefertur. Super quibus sicut premittitur per sepedictum reuerendum dominum Felicem prepositum et iudicem preposite et prelate partes sepedicte hincinde primo venerabilis dominus Henricus procurator et Johannes ac Anthonius agentes nomine ville Beggenried ex vna, deinde eruditus Baltazar etiam procurator et Marquardus Johannes Merchy et Conradus agentes nomine communitatis de Büochs partibus ex altera coram me notario

publico in huiusmodi coram scriba specialiter deputato et testibus infrascriptis vnanimiter consenserunt et desuper debitis protestationibus protestati sunt, super quibus ipsæ partes in fidem et testimonium vere concordie a me, vt vnum uel plura instrumentum seu instrumenta publicanda seu publica petierunt et requisivierunt, conficerem et in publicam formam in perpetuam rei memoriam traderem. Acta fuerunt Turregi in domo dicti domini Anselmi canonici prepositure Turricensis prefate predicte Constantiensis diocesis, sub anno indictione pontificatu die mensis, quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus viris dominis Conrado Karer plebano in Wilselingen et Jeronimo Gräff laico Turricensis Constantiensis diocesis testibus ad premissa vocatis specialiter atque rogatis.

Monogramma. | Ac ego Arnoldus Winterswick clericus Monasteriensis diocesis publica apostolica auctoritate notarius in supra-scripta causa huiusmodi coram prefato reuerendo domino iudice scriba, qui dictarum partium comparitioni earundem concordie tractationi eiusdem concordie per dictum iudicem, prolationi concordie consensionem partium hincinde protestationibus et requisitionibus omnibusque aliis et singulis, dum sic, ut premittitur, fierent et ageretur, vna cum sepe nominatis testibus presens interfui eque sic fieri vidi et audivi ac in notam sumpsi, ex qua hoc presens publicum instrumentum manu mea propria scriptum confeci et publicavi ac in hanc publicam formam redigi, signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi et subscripsi In fidem robor et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

11.

1528, nach meyen.

Diz ghörd an die nūwen pfründ zu sant Heinrichen zu be-  
genried zum aller rinsten, war vff es stad vnd mit anstößen,  
vnd soll man das elly jar gen vnd vfrichten sant martistag an  
barem geld an allen abgang, das man ein ewige mes da heig  
dem almechtig got zu lob vnd seiner lieben mutter der reinen  
magt maria vnd allen helgen, vnd zu hilff vnd trost allen glöu-  
bigen sellen, zu er sant Heinrichen vnd anderen lieben Helgen, in

der er die Cappel gewicht ist, wie das der Cappellen vnd der stiftt brieff inhad, nüd nod hie zu melden, vnd sol man ein priester dar vff han, der gott für die lieben jessly bitte mit Singen Vnd mit lessen mit mes han vnd mit sin andächtigen pett für differ forderen vnd ira sellen vnd aller ira nachkommen vnd aller glöbigen Sellen Amen, wie hinnach geschriben stand oder in andern Köbelen vnd brieffen.

Item thöni mor sol fierzig pfund vnd daruon elly jar zwey pfund zins sant martis tag an barem geld von dem gut genant die Achry, stost nid sich an waglißbrunnen, ob sich an des von wil achry vnd was darzu hörd zu buchß.

Item petter Käsly sol xx pfund vnd ein pfund zins ab dem gud genant sterkten, stost ob sich an die eggy, nid sich an die metly oder metlen. Eine spätere Schrift fügt bei: aber sol ich 2 lib. houbtgut ab demselben gut vnd davou alli jar iij lib. zis sant martistag an barem gält; die xx lib. vnd j lib zis. von anderis murer wägen.

Item welty stalder xx lib. vnd j lib. zins daruon ab dem gut der kilchweg, stost sich an gassen vnd ob sich an die achery vnd was darzu hörd elly jar sant Heinrichen Sant marttistag an barem geld an die nüm pfründ.<sup>1)</sup>

Item Peter Käsly soll xx lib. hauptgut danen vonn iij lib. zins alle Jar ab dem gudt genampt stärten, stost ob sich an die Egn, nit sich an die metlen; aber soll Er xx lib. vnd ein pfundt zins ab dem genampten gudt von anderis murers wägen.<sup>2)</sup>

Item Dzwaldt Käsly sol hundert pfundt vnd da von iij lib. zis ab der loren, stost ob sich an Vnder fur nit sich an gassen vnd sind zu beidt sidts wol zu Fridten gsin, ist beschächen vff den 10 thag brachmonats des 1646 iars.

Item es soll der hinder Caspar Murer zue Reütenen jehrlid ab dem hinderen Reütenen ein viertell Muß, stost ob sich an die straf, nit sich an see nehent sich ihene bach, hinder sich an waldt, ist vffgericht den 3 tag hornung des 1669 Jahrs.

Item Hans buchßly im Oberdorf soll zwenzig pfund vnd dar-

<sup>1)</sup> Die letzten zwei Zinse sind im Model gestrichen.

<sup>2)</sup> Von hier an oft spätere Hand.

von ein pfund zins ab der Hoffstad, stoß nit sich an gassen ob sich an bellismetly, aber sol er xx lib. ab demselben gut vnd ein lib. zis.

Item burghart Krez sol zwenzig pfund vnd ein lib. zins ab dem Halty, stoß an truschbach ob sich oder einhalben, nid sich an Ganders Hoffstad.

Item Caspar stalder sol zwenzig pfund vnd ein lib. zin ab Kalchenbach, stoß ob sich an jassy einhalben an festis Kalchenbach.

Item baldiffer gander sol hundert pfundt Vud vier pfund zins darvon ab der loren, stoß ob sich an Underfur nid sich an gassen.

Item thorate Kesly sol xx lib. vnd ein lib. zins ab sim Huf vnd Hoffstetly by sant Heinrichen, stoß ob sich an stras nid sich an sec.

Item cunrad Krez sol sechzig pfund vnd drü lib. zins ab fitlismat, stoß einhalben an trachelbach, ob sich an gañ.

Item Caspar achermann sol hundert lib. vud v lib. zins ab dem thalty Höwently, stoffent ob sich an Alweg, nid sich an thal vnd was darzu hörd, doch wen er gid ein brieff, der gud ist um zins vnd hötpgud, den sol man von inen nen vnd hie durthun. vnd hed iost noier ein andern brieff gän 1562 iar.

Item Michell Murer soll der Capell Santt Heinrichen zue Bekhenriedt vierzig Pfundt zins ab sinem Muchacherly, Stoß ob sich an Urschardt, neben sich an gassen, einhalben an Büelbach, nit sich an glaus Teschwanders weidt, ist ledig. Datum Vff d. 21. Brachmonat Anno 1599.

Joan Stulz Landsch.

Item elly krez Heini lochmans fröw sol fünf vnd xxx lib. vnd darvon elly jar xx iiij (?) zins, aber sols xx lib. vnd darvon ein lib. zins als ab dem gud ober Nieden, stoß ob sich an Nütty, nit sich an erlythal vnd was darzu hört.

Item bastyon Krez sol siebenzig pfund vnd darvon elly jar iiij lib. zins ab tristenlen, stoß ob sich an eggenrütty, nid sich an luben Rein, sant martistag an barem geld

Item der jung casper stalder sol fierzig pfund vnd darvon ij lib. zins Sant martis tag an barem geld elly jar ab vndren mos, stoß nid sich an Nied neben sich an Nütty.

Witter hand gnossen von begenried fünfzig pfund vff grenzmettlen vnd darvon ij lib. zins, stost ob sich an nidrez, nid sich an ärlythal.

Item ich konaret von büren sol siebenzig pfund vnd darvon ely jar iiij lib. zins ab mülibach, stost nit sich an strass, ob sich an Want, hinder sich an mülibach.

Ich so hand wier gemacht, was in dissem Model stad, das sol darby bliben vnd sol nieman darin noch dar vff thun an der gnossen wüssen vnd willen oder dem sis anpfellent Bud darzu verorent, vnd des alles zu warem Brkund, so hand wier dem vogt am bauwen anpfollen, das er den frommen wissen Marquart Zelger der zit landamman arbetten had, das er Sin eigen insigel offentlich haran gehendft had an dissen Model im an schaden als man von der geburt Crysti zalt fünffzehen hundert zwenzig vnd acht jar nach meyen. <sup>1)</sup>

Item der jung caspar Stalder sol der nünwen pfrund zu beckenriedt xx lib. hoptguz vnd dannen von ein pfundt gelz jürlich zins vnd hed das geschlagen vnd gesezt vff die wetly, stost ob sich an den stärtten, nit sich an lorenken fälligen Hostatt.

Item Michell würsch soll den gnossen achzig pfund hauptgut vund danen von fier pfund zins zu Sant martig tag am barem geld, had darum zu Bunderpfand gän bedy Hobacherly ligend im Oberdorf jethwäders einhalb an der gasen so gägendter alp gad, witter stost das iner an Träichelbach vnd das vfer (am) thürenbach, Mag es ablösen zins vnd Houptgut samenhafft.

Aber sol er den gnossen drisig pfundt hauptgut vnd dan von alle Jar achtzächen plaphart zins ab den zweyen Hobacherly, wie obstad . . . Datum miten meyen 1550.

Item Bartly Cristen soll den gnosen zwanzig guldy hauptgut vnd danen von Ein guldy ewig zins, hat Bunderpfand gän sin maten genempt graby, stost für sich an das gud genempt der Hag, hinder sich an Lülybach.

Item steffen stalder sol l lib. vnd dar von elly jar xxx plaphart zins, er vnd sin fröm, die had für in versetzt ira Kellersmat, stost einhalben an gassen anderhalben am yffang, nid sich an

<sup>1)</sup> Das Siegel unterhalb in Mitte des Models hängt; das Wappenzeichen ist unkenntlich geworden. Es folgt Fortsetzung der Zinse.

lielibach, vnd was darzu hörd, mag sich ablösen zins vnd höpftgut sant martistag an barem geld.

Item Melker zimermann sol 1 lib. vnd elle jar xxx plt. zins sant martistag, (Unterpfund) siz weidly vff dem statz, stoß ob sich an Höwetten, ein halben an Heini Rüdiz thal, nid sich an das eggelty vnd was dar zu, öch ablösen wie obstad als an barem geld.

Item Heiny murer sol xx lib. vnd elle jar dar von xx f. zins, sant martistag mit zwenzig Pfunden ablösen, vnderpfand das gud erlibach, stoß ob sich an gassen vnd nid sich an see.

Item Bartly fridschi sol öch sant Heinrichen x viij plaphart zins sant martis tag ab Hus vnd hoffstad zu Oberdorf annis amstad, stoß an Caspar ahermans Hus vnd Hoffstad vnd einhalben an träschelbach, mag sich öch ablösen wie hie vorstad an barem geld als zins vnd das höpftgut von zwenzig eis.

Item Claus von büren had gen 1 x lib. hauptgut, dar von iij lib. zins sant martis tag ab sin hus vnd hoffstad stoß an see, ob sich an gassen vnd an capellen an die nüwe pfrundt St. Heinrich, aber soll er c lib. davon alli jar v lib. zis vf san martis tag ab demselben gud.

Jacob buchshy sol der nüwen pfrund zu beckenriedt achzig pfund hoptgut vnd da von iij lib. zins vnd han das alles geschlagen vff sin Hus vnd Hoffstatt zu beckenried im Oberdorf gelägen, wie das in zill vnd hegen lib, stoß nit sich an die gas, ob sich an holesmatt, für sich an den träschelbach, hinder sich an Hundenmatt.

Item ich grette jük, ist gsin jänny frezen sälligen eeliche husfrow, soll xx lib. Hoptgut vnd davon ein pfund zins alle jar vff santt Martis des helligen bischofs tag an barem geld von vnd ab gutt hus vnd hoffstatt zu isringen in beckenriedt gelägen, stoß nit sich an see ob sich an das buchholz, näben sich an die vnderscheidt.

Item caspar stalder selig hatt verornett xx lib. für sin seel heyl siner kinder vnd vorderen dem heyligen sant Heinrich zu Beckenried all jar i lib. zins vf sant Martistag aufrichten von vnd ab dem Hus vnd Hoffstatt zu Isringen in beckenried gelegen, stoß ob sich an das buchholz, nid sich an See, neben sich an Vnderscheid.

1545, 12. September.

Wyr gmein gnossen von beckenried vergächent vund thun kund aller mencklichen mit disem brieff, nachdem vnd wir ein span vnd stoff habent mit vnseren nachpuren von buchs vnd ab bürgen, der pfrund vnd etlicher briefen vnd bullen, so wir erlangt, darin die sach nun für hin sich mit der urteyll muß entscheyden, darum wir obgenannten von beckenried verordnet hand vnder vnß zwen man namlich vogt anbauen vund vogt würsch, die von vnß allen gemeinlich vnd vonn jetlichem insunders vollmächtigen gwalt habentt in der sach zu handeln im rächten oder in früntschafft oder wie innen beden das gefellig ist, nach dem vund inen begäguett vund was sy da tund handlent oder land, das lobent wir zu halten, als ob wir all gemeinlich vnder ougen dz ghandlett hättind, vund darum, das man disem allem gloub gäben soll vnd war sig, so habent wir von beckenried söliche meinung ärscheint dem frommen fürnemmen vnd wyssen melker wyldrich zu diser zytt vnser landamman daselbst in Underwalden nit dem kernwald, vnd in darby ärbätten zu einer gloubfamy, dz er sin eygen insigell für vnß all vff dissen brieff getruckt had, dz ich obgenanter landtaman gnychtig bin vnd gethan han von ira pytt wägen, doch in ander wäg mir vnd minen erben an schaden. Der geben ward vf samstag vor des heligen krüg tag im Herpst in x v c tysten vund im 45 jar.

(Das Siegel hängt.)

1546, 24. Mai.

Wier Johannes von Gottes gnaden erwelter Erzbischoff zu Lünden Bischoff zu Constanz vund Roschylb Herr der Rychenow vnd Administrator zu Walfachsen thun kundt allermencklichem, so disen brieff sächen oder hören läsen, das vor vnß erschinen sündt die vnseren getrümen lieben sün Vogt Jörgy Zelger, Caspar bercht, Petter holzman, Jacob von wyll vund Heinrich aderman, all gwalthaber vund machtboten der kylchen vund nachpurschafft

zu Büchs an einem, vund die bescheidnen Vogt Jacob am bawen vund vogt Jörgy wütsch in namen vund mit volmechtigem gwalt der gnossen von Beckenriedt anderstheils, von wegen etwas, so sich zuträntt vnd gehalten zwüschen iez gedachten beden parthyen, von wegen zweyer Caplanen, so vor ettwas jaren zu Beckenriedt vffgericht in der eer des helgen himelfürsten Santt Heinrichs, da nun gemelten von Büchs vermeint haben, die wil die pfrundt vund Caplan, so Heini im lo genant gewidmet ee gestiftt vund vffgericht sig, dann die, so der hochwirdig Fürst vund herr Herr Anthony Buccius, dormalen Päpstlicher Heiligkeit Legatt vund Sendbott in einer Eidtgnoschafft den gnossen von Beckenriett bewillget vund vffgericht, billich derselbigen stiftung, wie es die bull in alweg zugeb, gelopt vund nachgangen werden sölle, Dan das sig die ursach, so die gnossen von Beckenriett ie zu den zitten nitt mer den ein priester haben, wellen sy den selbigen allein zu Beckenriett behalten vff irer der nachgenderen pfrundt stiftung, vund verbruchen aber der elteren pfrundt zins vnd giltt, solichen priester zu erhalten, welches der rechten pfarfilchen schedlich vund ein abbruch, desglichen inen von buchß ganz unlidentlich, es werde ouch hiemitt dem Stifter als ers gewidmet vund geordnet sinen willen gebrochen. Vff solichs die obgemelten von Beckenriett gewantwurt, wie es sy wunder desglichen frömdt vund vnbillich nem an ire getrüwe liebe nachpuren von Büchs, das sy sich der pfründen einer oder beder einicherley wns noch wegs beclagten, so doch inen ze wüssen, das gemelthe bed pfründen oder Caplanen inen denen von Beckenriet zu geeignett vund fürohin zu versprechen stunden. Dann als Heiny im lo die eltern pfrundt gewidmet vund vffgericht, habe er sich der sybenzyg pfunden ierlicher gült, so er siner eignen guts daran geben, für sich vnd all sin Erben des gantzlichen entzogen vund inen den gnossen von Beckenriett zu iren sicheren handen gestellt, darmitt zu schaltten vund walten nach irem duncken vund gutten gfallen. Vund als sy von Buchß vermeinen, so sy ein priester oder Caplanen zu Beckenriett annemmen, derselbig dem ersten stiftbiess nach gan vund geleben söllen, vund sig aber die rentt vund gültt so klein, das es zu disen zitten keinen priester erhalten noch ertragen mög. Darum sy bed pfründen bester meinung zu ettlichen Zitten zusammen gstoffen haben, vermeinen ouch desselbigen gutt glimpff fug macht



vnnnd gwalt gehept han, on deren von Buchs einicherley intrag vnnnd widerredt. Vnd als die von Buchs abermalen vermeinten, die wil gemelten zwo pfründen Stiftungen nitt gleichförmig, von wegen das die elter oder ir Caplan der rechten pfarfilchen etwas tagen in er verpflcht vnnnd ze thundt schuldig wer, dan die nüwe vnnnd nachgender pfrundt, so nun die von Beckenriedt nit mer dan ein Caplanen haben wellen oder mögen, so sollen sy in heissen dem elteren stiftbrieff, so Heiny Im lo gestiftt, geleben vnnnd nachfomen.

Vnnnd so wier sy vff vätterlicher lieby, so wier gägen den beden unseren theilen als lieb vnnnd ghorfam sün in gnaden gnedenglich bedacht, als haben wier sy beßer meinig vm mer frid ruwen vnnnd einigkeit willen ermanett, vnnns iren span mitt hillf vnnnd Ratt der frommen fürsichtigen vnnnd wysen Hans hüntis differ zitt Landaman vnd Melcher wildrichs alt ammas zu Vnderwalden nitt dem kernwaldt früntlicher wys vnnnd mitt wüffenhaftiger thädig ze übergeben vnnnd ze vertruwen, das sy ouch vns ingangen, übergeben vnd zu willen worden.

Hieruff vorab gott dem allmechtigen vnnnd allem himelschen heer zu lob vnnnd gemelten beden parthyen zu guttem nuß, so haben wier vns des erlütteret vnnnd erkennen als nachfolgett. In dem Namen des Herren so erkennen vnnnd sprechen wier, das alle die bullen vnd priuilegia, desglischen ander brieff vnnnd sigell, so die von Beckenriett der zweyen Caplanen erzeigt haben, es sig der nüwen oder alten pfrundt halb, in allen iren krefften on aller mindren gutt vnnnd recht erkennen vnnnd beliben lassen, doch mit dem geding vnnnd luttieren anhang, so die von Beckenriett einen Caplanen haben vnd ankommen möchten vff die pfrundt, so Heini im lo gestiftt, das sy in darzu halten vnnnd hanthaben sollen ze thundt alles das, so der darum vffgerichter stiftbrieff zu gibt vnnnd vffwist. So aber es sich silicht begeb, das sy zu ettlichen zitten keinen priester vff gedachte pfrundt haben noch oberkommen möchten, sollen sy gemelten zins imgleichen zu Houptgütt machen vnnnd anleggen, so lang bis die pfrundt ein gült hab, dermassen sy ein priester die pfrundt zu verseechen finden mögen. Es sollen ouch die Gnossen von Beckenriett oder der Capellen vogt ierlichen schuldig vnd pflchtig sin gemelter Heiny Im los pfrund halb gutte rechnen geben in bywesen eines Landammans, der dan des selbigen

Jars ye zue zitten Amman ist. Dannethiu so erkennen wier, daß die Gnossen von Beckenriett ire nime pfrundt, so inen von dem Hochwürdigen Fürsten Herren vnnnd Legaten Anthonio Buccio vergün-  
stiget vnnnd vffgerichtt, in aller Form wys vnnnd gstalt, wie die bullen vnnnd priuilegia zugeben, mitt aller gerechtigkeit on menf-  
lichs intrag vnnndt widerredt sich derselbigen gebruchen, halten vnnnd behelffen mögen. Alles mitt Brkundt vnnnd in krafft dis brieffs, welchen wir vff gnaden vff ir begeren mit vnserm eignen anhan-  
genden Secrett besiglen vnd bewaren haben lassen, doch vns vnnnd vnseren Fryheitten onn schaden. Der geben ist vff den xx iijten tag Meyen Monats als man zalt Nach Crysty vnserß lieben her-  
ren gepurtt tusentt fünffhundertt fierzig vnnnd sächs Jare.

(Das Siegel stark beschädigt.)

14.

1580.

Ich balthasar Bischoff zu Alcalon vnnnd weybischof zu Co-  
stentz bekenn mit diser meiner eignen Handschrift, das ich disen  
Tauff Stein zu Beckenriedt in namen des hochwirdigisten Fürsten  
vnd herren hern Märk Sittich Cardinals vnd bischoffs zu Costentz  
meines gnädigsten herren aus beweglichen ehafften vnd firmemen  
Brsachen zum lob Gottes vnd nuß oder Hail seiner Kirchen oder  
der armen Seelen hab ordendlich nach Bsmeynung geistlicher rech-  
ten gewenhet. Diemeyl dann bey schwärer vud hoher Straff nie-  
mand gebirt gewenhte sachen one des ordenlichen Bischoffs vor-  
wissen vnd erlaubnuß zu entweyhen, so ermane ich vnd bitt me-  
niklich, man welle behutsam sein vnd gedachten Toff Stein nitt  
entunehren verenderen vnd entweyhen, dadurch mag allerley Straff  
gefärligkeit vnd weyterung verhitnet werden, vnd mögend Gottes  
Gnaden, einikeit seiner heiligen Kirchen vnd globens erhalten wer-  
den. Amen. Actum et datum An. 1580, vnd mitt meinem eig-  
nen Secret verbittschiert.

Balthasar Bischoff zu Alcalon vnd Wey-  
bischoff zu Costentz, ouch landtman zu  
Vnderwalden Oben- vnd nit dem Kern-  
wald.

**1598, 19. Heumonat.**

In nomine Domini. Amen. Anno a natiuitate eiusdem milesimo quingentesimo nonagesimo octauo, indictione undecima, die uero dominica prima post festum sancti Heinrichi et XIX mensis Julii, pontificatus sanctissimi D. N. D. Clementis diuina prouidentia papæ octauo anno septimo. Illustrissimus et Reuerendissimus in Christo pater et Dominus D. Joannes Comes Turrianus dei et apostolicæ sedis gratia episcopus Veglensis et prædicti S. D. N. Clementis ad Heluetios, Rhaetos eorumque subditos et foederatos nuntius cum potestate legati de latere. Existens in ecclesia sanctorum Henrici et Andreæ loci de Becharetto (sic) diocesis Constantiensis, pontificalibus uestibus indutus, attendens et considerans, quod non locus hominem sed homo locum bonis operibus sanctificare consuevit, instante et requirente communi et hominibus dicti loci de Becharetto, ad laudem, honorem et gloriam omnipotentis dei et gloriosæ virginis Mariæ necnon sanctorum Henrici et Andreæ, sub quorum uocabulis fundata fuit ipsa ecclesia, et eorum suffragiis misericorditer imploratis, omnibus iure, uia, modo, causa et forma quibus melius potuit et potest et fieri et esse possit interuenientibus quibuscunque solemnitatibus tam iuris quam facti etiam substantialibus in similibus opportunis de iure et consuetudine cum aspersione aquæ benedictæ et incenso et sacræ unctionis impressione dictam ecclesiam sanctorum Henrici et Andreæ et altare maius in ea existens consecrandam, dedicandam et consecrandum et dedicandum duxit, et illam et illud una cum cimiterio adiacente consecrauit et dedicauit, seruatis in iis debitis solemnitatibus et ritibus iuxta ritum et constitutiones ac formam sanctæ matris ecclesiæ. Nec non etiam ipsa die consecrauit et dedicauit duo altaria in prædicta ecclesia existentia, primum ad dexteram altaris maioris positum in honorem Sæ Annæ, alterum ad sinistram in honorem Smæ Crucis, seruatis quoque in iis debitis solemnitatibus. Et insuper prædictus Illmus et Rmus D. Episcopus et nuntius apostolicus, ut ad ecclesiam ipsam populus fide-

lium feruentius animetur, quo spirituali munere nouerit se opitulentius (!) præmiari, de omnipotentis Dei misericordia ac Bmæ virginis Mariæ nec non beatorum Petri et Pauli meritis precibusque confisus omnibus christifidelibus, qui ad dictam ecclesiam causa deuotionis et orationis accesserint et eam uisitauerint in die anniversario consecrationis huiusmodi quadraginta dies de iniunctis eis pœnitentiis misericorditer in domino relaxauit. In cuius rei et testimonium prædictus illustrissimus et R<sup>mus</sup> D. epns et nuntius apostolicus mandauit mihi notario et cancellario suo et dictum commune et homines rogauerunt me, ut de prædictis publicum hoc conficiam instrumentum.

Monogramma. | Ego Antonius Orzaleis clericus Aquileiensis apostolica et Imperiali auctoritate notarius et curiæ ipsius illustrissimi cancellarius prædictis omnibus, dum fierent, interfui ac rogatus suprascriptum instrumentum tradidi, meque in fidem subscripsi appposito tabellionatus mei signo consueto.

16.

1618, 30. August.

Vicarius desß hochwürdigesten in Christo Vaterß vnd durchlüchtigesten Fürsten vnd herren Jacobi von Gotteß vud desß apostolischen Stuols guaden Bischoffen zu Constanz, herren der Rickenauw 2c. in geistlichen Dingen General, wünscht allen vnd ieden, so gegenwärtigen Brieff läsen werdent, wüßenschaft der nachbeschriebnen Dingen mit Heyl in dem Herren. Esß ist vnß von wegen der Gemein in Beggenriedt pitlich fürbracht worden, daß wegen dieselbige zuo der Pfarv in Buochß gehörig vnd gar weyt von ihr Muoterkirchen gelägen, auch von dannen zuo derselbigen ein sehr ungelägener, beschwärllicher vnd gefährlicher weg siße wägen desß Sehesß oder Baches, so darzwüschē gelägen, welcher zuo zyten vßbricht vnd alleß vßfüllt vnd verwüestet, auch mit grausamen winden vnd Ungewitter überuß ungestüm den hinüberschiffenden vnd fahrenden den gegenwärtigen Todt betröüwen, also daß man zuo etlichen tagen anderst nit, dann mit gefar desß läbenß, dahin kommen möge, auch sogar die verstorbnen Lichnam vff zwen oder dry tag ohnbegraben lassen müesse. Derowegen solche gefahren

und ungelegenheiten zuo verhüten, ist in Namen gesagter Gemein von uns begert worden, daß wier derselbigen Filial-Kirchen in Beggenriedt eigen pfarliche gerechtigkeit verwilligen und respective von der Pfarv Buochß vß gewonlichem gwalt, den wier haben, absondern wöllen. Wier vß disen vernünfftigen vß fürbrachten ursachen willfahrent der pit gedachter gemein dergestalten: Daß wan der Consenß derienigen, die es antrifft, harzukommen und den Seelen der gläubigen kein nachtheil haruß erfolgen wirdt, disere Filial Kirchen in gemältem Fläcken Beggenriedt zwar pfärrliche gerechtigkeit habe, daß in dem Frydhoff daselbsten der abgestorbenen Lychnam der Erde besolchen und die heiligen Ämbter verrichtet, auch die Sacramenten den inwohneren daselbsten mitgetheilt werden mögen, iedoch daß dieselbige Kirchen als ein Filial von ihr Muotterkirchen zuo iederzyt harriere. Und so dann auch ieszige inwohner oft gesagten Fleckenß Beggenriedt ihr Caplany reichlich und merklich begabet und gemehret, so lassen wier zuo, daß fürhin die Mässen, welche an Sunntagen wie auch Montagen und Mitwuchen derselben Pfruondtbesitzer pflachte in Buochß zuo läsen, fürhin in Beggenriedt verrichte, insunderheit weilen (er) vß der ersten stiftung waß wenigß empfaht, namlichen allein acht bazen. Dessen zuo gezügknß haben wier diseren Brieff vnderscriben und mit dem gewonlichen Sigel vnserß Vicariats Ambtß bewahren lassen, Geben zuo Constanz in dem Jahre deß Herren 1618 den 30 tag Augsten Römischer Zinzall der Ersten.

Johann Hauffmann beyder Rechten Docttor,  
vicarius generalis.

Jo. Andreas Dornsperger, Notarius.

Vß dem besigleten Lateinischen Original verliitscht durch Johann Melchior Löw, Ritter, Lantschreiber Mit dem Wald, den 6. Sept. 1629. <sup>1)</sup>

17.

1631, 6. März.

In dem Namen heiliger ohnzertheylder Dryfaltigkeit. Amen. Zue wüssen vund kund sige öffentlichen hiemitt. Auß dan die frommen ehrenuesten und wysen gemeine Btner und Kilchgnossen

<sup>1)</sup> Das lateinische Original fehlt im Kirchenarchiv.

zuo Beggenriedt in Underwalden Nitt dem Rhärwaldt vß bewegenden notdringenden gründen vnd ursachen von geistlicher hoher Oberkeit nitt allein die Heyligen Sacramenten des h. Tauffß, der h. Communion vnd letzten Delung in ihr Kirchen zu St. Heinrich (so biß haro der Loblichen Pfarv zue Buochß ein vralte Filial gewesen), sunders auch ohnleugst von Ihr Hochw. G. S. Bischoffen zuo Costanz völlige bewilligung eigener pfärrlicher Gerächtigkeit vnd absönderung von gedachter ihr Muotterkirchen zuo Buochß (so sehr es mitt consens vnd guotem gunst gemeiner kiltgnossen dafelbsten beschächen möge) erworben vnd vß gebracht. Darüber ihnen die lest sterbende löuff (in welchen sy wegen ferne vnd vngelegene der Pfarrkirchen die ihrigen abgestorbenen in grosser anzahl zu Beggenriedt zuo begraben gethrungen worden <sup>1)</sup>) soliche sündering dester instendiger zuo suochen vnd zuo begeren, nit wenig antrib vnd ursach gegeben, gestalten sye die sachen dahin, verleitet, daß vff den anderen tag Meyen des abgewichnen 1630ten Jahrß ein fründtliche conferenz ghen Weggiss harummen veranlaßt vnd von den Parthyen, als von Buochß vnd Beggenriedt, beydersyß so woll Geistliche als weltliche von ihnen erkiesete Ehrensäß vnd Schidherren dahin bescheiden worden, Namlichen die Wohlehrwürdigen Geistlichen Hoch vnd wollgelehrte, auch Edlen Gestrengen Besten wysen Herren, Herr Leonhart Fründt Protonotarius apostolicus, Decan des ehrwürdigen Capittelß der Vier Waldstetten vnd Pfarrher zu Altorff, Herr Johannes Keyser, bischöfflicher Commissarius, der h. Schrift Doktor vnd Chorher zuo Lucern, Herr Petrus Oberhenslin, erwelter Chorherr zu Münster vnd Lütpriester zu Lucern, Herr Johann Heinrich Mäder, Sextarius des ehrwürdigen Capittelß der Vier Waldstetten vnd Pfarrher zuo Sachseln, Herr Hauptman Johann Lussi, Ritter, der Zytt Landtammann vnd Bannerherr Nitt dem Rherwaldt, Herr Hauptmann Johann Zelger, Landeshauptman vnd alter Landtammann vnd Herr Hauptman Caspar Lön, Ritter, alter Landtammann; alda die Anwäldt von beyden Parthyen erschinen, vnd nach gethanen ihren propositionen vnd Fürträgen, darüber auch gehaltenen discursen vnd gegenreden endtlichen alle ihre differenz vor vnd wollermellten Herren Sprücheren (doch beydersyß vff gefallen vnd wider hinder sich bringen

<sup>1)</sup> Bei der heutig grassierenden Pest 1628 auf 1630.

an ihre grosse Gewalt, in ein fründlichen Spruch vßzusprechen verthrumet vnd vbergeben, die den nach beyder theylen gnuogamer Verhörung auch reyyffer erwegung aller sachen beschaffenheit ihren Vßpruch gethan, vnd harnach die Parthyen selbstn sich vff Hütt den 6. Merzen diß 1631ten Jahrefß darüber noch witterß güettlichen vff ratification vnd guotheißen ihr Hochw. G. Bischoffen zuo Costanz mit ein anderen verglichen, alß hiernach volget. | :

Erstlichen für den abgang, so die Pfarv zuo Buochß, auch die verpfriündten ehrw. Herren vnd Kirchendiener daselbsten von diser absünderung wegen möchtent lyden, eß wäre an dem opfer, Huß Jahrzytten, Grebten, Sibenten, Dreisegeften vnd derglichen zuofälen, söllent vnd wöllent inßkünfftig die Kilch gnossen von Beggenriedt denen von Buochß ierlichen vnd zue ewigen zyten allwegen vff daß heilige Fest der Wyenachten acht tag vor old nach einhundert Münzguldi vuserß Landts guoter währung ohne gedachter Kilchgnossen zuo Buochß allen Costen vnd entgeltnuß baar erlegen vnd bezallen, selbige ye nach ihr guotbeduncken vnd gebür der Pfarvkirchen, den Ehrw. Priesteren vnd Kirchendieneren zuo erstattung obgedachten abgangs vß zuo theilen.

Zuo dem Anderen, Wylen die vndern Pfruond zuo Beggenriedt von Heinrichen Im lo von Buochß fundiert vnd gestiftet worden mit geding, daß ye vnd allwegen derselbige Caplan wuchentlichen zwo Mässen namlichen alle Sonntag vnd Montag in der Pfarvkirchen zuo Buochß zuo läsen schuldig vnd verbunden sein sölle, so aber nit allein den Ehrw. herren, sunderß auch den Kilchgnossen zuo Beggenriedt, welche nun vff ermelte tåg solcher Mässen selbstn bedurfftig, nit wenig beschwärdt vnd ohnkömlich, alß habent sich villgemelte gemeine Kilchgnossen beydersyß fründtlichen mit einanderen verglichen vnd vereinbart, daß namlichen die Kilchgnossen von Beggenriedt den Kilchgnossen von Buochß für dise zwo Mässen drytusent Pfundt Hauptgut an ewigen Gülden albereit vßgericht vnd bezalt, daruß gemelte Kilchgnossen von Buochß versprochen vnd vber sich genommen, solche zwo Mässen fürhin mit Nhatte Geistlicher vnd Weltlicher herren durch ihre Priester selbstn wuchentlichen nach bester gelegenheit läsen zuo lassen. Deyglichen weylen die kilchgnossen von Beggenriedt bißharo pflägt, allwegen vff St. Geörgi tag obgemelten Stiffter ein Jahrzytt zuo Buochß halten zlassen, selbiges auch noch fürbaß also zuo halten ohne dero von Beggen-

riedt weytere beschwärt vnd entgeltnuß, die sich darüber zu mehrer gnuogtuoung dem ienigen Stifter guotswillenk anerbotten vnd versprochen, demselbigen in ihr Pfarrkirchen zuo Beggenriedt iehrlichen zuo gelegner zytt auch noch ein sunderbares Jahrzytt durch ihre Priester halten zlassen.

Drittenß zuo einem Zeichen vnd ewigen gedächtnuß, daß die Pfarri Beggenriedt als ein Filial von der Pfarri Buochß hargelassen, soll ye vnd allwegen der Pfarrherr zuo Buochß gwalt haben vff die beyde fest, namlichen des heiligen Patronen vnd der Kirchweyhung zu Beggenriedt eintwederß selbst persönlich oder durch ein anderen an sein statt den Kanzel zuo versächen, dargegen dann ihme selbige Kirchgnossen für beyde mal zuosammen ierlichen einen Alpkäß verehren sollen, fallß er aber den Kanzel zuo solchen tagen, wie vermeldet, nit wurde versächen, solle man ihme dafür auch nichtß schuldig noch verbunden sein.

Letztlichen ist in diser handlung luter vorbehalten, im faal es sich vber kurz oder lang wurde zuotragen, daß die Pfarrkirchen zuo Buochß durch Brunst, Krieg, Erdbiden oder ander zuostehend Vnfäll (so Gott der Allmechtige gnediglichen verhüten wölle) zuo grundt gan oder namhafften schaden empfachen möchte, also daß man selbige durch gemeine steür widerum ereüffnen vnd vufferbuwen müeste, daß als dann die Kirchgnossen von Beggenriedt ihren gebührenden antheill pro rata zuo contribuiren vnd hinzuo zethuon äben so woll schuldig vnd verbunden sin sollen, als die von Buochß selbst, in solcher form vnd gestalt, als wan sy selbiger Pfarri noch gnössig vnd diß ortß davon niemalen erlassen noch abgesünderet wären worden.

Actum zuo Buochß den 6ten Merzen in dem Jahr nach Cristi heilsamer geburt sechszechenhundert ein vnd dryißig.

Joh. Melchior Löw, Ritter, Landtschr.

18.

1638, 6. Herbstmonat.

Wir Landtammann vnd Rhatt zuo Underwalden Nitt dem Aherwaldt thuondt kundt vnd bekennent öffentlich hiermit, daß wier von vorvermelten vnseren lieben vnd gethrüwen Landtleüten beider Pfarren Buochß vnd Beggenriedt ersucht, weilen sy (mit



besunderen Siglen nit versehen, zuo mehrer gloubfame vnserß Landtß Secret Insigel in beider Namen hierunder vfftrucken vnd darmit übergeben lasen den 6. Merzen 1638.

Idem ut supra.

19.

1638, 26. Weinmonat.

Vicarius reverendissimi in Christo patris illustrissimi principis ac dñi dñi Johannis dei et apostolicæ sedis gratia episcopi Constantiensis, domini Augiæ maioris et Oeningæ in spiritualibus generalis. Vniuersis ac singulis præsentium lectoribus notitiam subscriptorum cum salute in domino Nouerint vniuersi, quos nunc et in futurum nosse fuerit opportunum, quod ex causis in præsentis publico instrumento coram nobis ablegatis et ex aliis animum nostrum rationaliter mouentibus amicabilem dilectorum nobis in Christo parochianorum in Buochs et incolarum in Beckenriedt, ditionis Vnderwaldensis nostræ Constant. Diœcesis, prouinciæ Moguntinæ fidelium nostrorum inter se initam compositionem fauorabiliter amplectentes consenserimus et ordinauerimus, vt ecclesia in dicto loco Beckenriedt existens, hactenus et ab antiquo filia parochialis ecclesiæ in dicto Buochs, iam et deinceps in perpetuum proprio iure parochialis et libere ecclesiæ sine cuiusquam licita contradictione uti, frui et gaudere debeat, iis solummodo conditionibus in robore suo permansuris, quæ in præsentis transactionis instrumento sub §§ Ersßlichen, Zum Andern, Drittenß, Letßlichen, sigillo nobilium et validorum D. D. Landtammani et Senatus Vnderwaldensis roborato continentur. In quorum fidem præsentis nostras separationis et confirmationis litteras sigillo vicariatus nostri ac manus propriæ subscriptione firmatas Germanico instrumento per transfixum fecimus et iussimus appendi. Actum Constantiæ anno domini millesimo sexcentesimo trigesimo octauo, die vigesima sexta mensis Octobris, indictione sexta.

Vicarius generalis Constant.

Joan. Vdalricus Rieger D. Notarius.

20. .

**1640, 23. Weinmonat.**

Anno Domini M. DC. XL. die 23. Octobris. Nos Placidus dei et apostolica sedis gratia abbas et dominus Montis Angelorum singulari priuilegio sedis apostolicæ habilitati consecravimus in ecclesia nostra <sup>1)</sup> parochiali Beckenriedensi altare medium in ingressu chori in honorem sanctarum virginum et martyrum Vrsulæ et Sociarum, atque reliquias sanctorum Sebastiani, Christophori et Vrsi eidem inclusimus, singulis Christifidelibus hodie vnum annum et in die anniuersario consecrationis eiusmodi, quæ in præfatarum virginum et martyrum festiuitate erit, deuote illud visitantibus quadraginta dies de vera indulgentia in forma ecclesiæ consueta concedentes. In cuius rei fidem hoc instrumentum sub nostro sigillo hic apposito subscripsimus, anno et die quibus supra.

P. Placidus Abbas.

21.

**1807, 19. August.**

Nos Ernestus Maria Ferdinandus ex comitibus de Bis-singen-Nippenburg, dei et apostolicæ sedis gratia episcopus Jassensis, cathedralis ecclesiæ Constantiensis decanus, eminentissimi et reverendissimi in Christo patris ac D. D. Caroli Theodori, Primatis Germaniæ, Sanctæ Sedis Ratisbonensis archiepiscopi, S. R. J. archicancellarii et electoris principis Aschaffenburgensis et Ratisbonensis, necnon comitis Wez-lariæ etc. etc. episcopi Constantiensis in Pontificalibus Vicarius generalis etc.

Universis et singulis harum inspectoribus salutem in domino cum notitia subscriptorum. Notum facimus et testamur per præsentem, quod anno domini 1807 die 16<sup>ta</sup> mensis Augusti pontificalia peragentes in Beggenried ecclesiam

---

<sup>1)</sup> Der Abt nennt die Kirche in Beggenried „nostra“, weil sein Gotteshaus noch damals die Besetzung („Lichung“) der Pfarrpfründen und Präsentation der Gewählten zu demselben behauptete. Es hat heute noch das Präsentationsrecht.

parochialem ibidem in honorem sancti Henrici confessoris et sancti Andreæ apostoli, altare summum in honorem resurrectionis domini nostri Jesu Christi, altare ex cornu evangelii in honorem beatissimæ virginis Mariæ, altare vero ex cornu epistolæ in honorem sancti Sebastiani consecravimus, statuendo anniversarium dedicationis diem in dominica IV<sup>ta</sup> Octobris. Cupientes igitur, ut ecclesia prædicta et altaria congruis frequententur honoribus et a Christianis jugiter ac devote visitentur, concessimus eidem hodie unum annum et in die anniversario consecrationis hujusmodi ipsam visitantibus quadraginta dies de vera indulgentia in forma ecclesiæ consueta. In quorum fidem has litteras manu propria subscriptas et sigillo nostro pontificali munitas dedimus die, mense et anno, quibus supra.

Ernestus M. Ferdinandus

Epp. Jassensis et Suffraganeus Constantiensis

Ad mandatum Rmi et Illmi DD. Suffrag. etc.

Joh. Andr. Ernst, sacell. honoris.

22.

1820, 31. Christmonat.

Wir die Vorsteher der Kirchengemeinde von Buochs und Bürgen bescheiden hiemit mit gegenwärtigem, daß die ehrende Pfarrgemeinde von Beckenried in Folge Sentenz der h. Nuntiatur in Luzern vom 12<sup>ten</sup> Brachmonath 1818 die ersten, zweiten und letzten Gulden vierhundert, sage sammenhaft zwölf hundert, sammt den betreffenden Zinsen richtig erlegt und bezahlt, und so mit besagter Sentenz der h. Nuntiatur vollkommen genug gethan habe.

Wir erklären auch anbey, da wir das Original der Verkommniß von 1631 nicht mehr bey Handen haben, das wir selber, wenn es heute oder morgen oder in Zukunft in Vorschein kommen sollte, in Folge des schon gedachten Sentenzes der h. Nuntiatur als aufgelöst, null und nichtig erklären, und folglich an der Gemeinde Beckenried keine Reclamationen noch Forderung mehr machen werden.

Zur Befräftigung dessen setzen wir unsere gewohnte Unterschrift und Sigill bei:

Buochs am letzten Tag des Jahrs 1820.

Im Namen des achtbaren Kirchenraths und  
Kirchgemeinde von Buochs und Bürgen,  
Joseph Alois Niederberger, Kirchen-  
schreiber, des Raths.

Die Ächttheit der obstehenden Unterschrift und des Sigills  
bezeugt

Stans den 7. März 1821.

Für die Kanzlei des Kantons Unterwalden  
nid dem Wald

Der Landschreiber: Jos. Kestlin.

23.

1823, 29. April.

In dei nomine amen. Omnibus præsentibus visuris atque lecturis fidem facimus atque sacramento testamur vidisse actum seu conventionem caractere Helvetico scriptam ipsamque initam et conclusam inter præpositos communitatum de Buochs et Bürgen ex una aliosque de Beghenried ex altera in vim sententiæ in gradu appellationis a sacræ nuntiaturæ tribunali promulgatæ sub die 12. Junii 1818 derogantem singulis obligationibus, qua in hac pergamena insertæ reperiuntur, ipsasque perpetuis futuris temporibus nullius valoris existimandas esse, prout inter partes ultima die anni 1820 concordatum et declaratum fuit. Et in fidem præsentibus manu nostra subscripsimus easque sigillo S. nuntiaturæ munivimus, sic jubente excellentissimo ac Rmo D. Ignatio Nasalli Archiepiscopi Cyri et ad Helvetos Nuntio Apostolico. Datum ex S. Nuntiatura Lucernæ 29. Aprilis 1823.

Cajetanus Martinelli, S. Nunt.

Cancell.

Dieses Aktenstück ist ausserhalb der Konventions-Urkunde geschrieben und besiegelt.



